

Ruhr-Universität Bochum

Institut für
Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2014

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden.....	5
IV.	Räume.....	7

Studienorganisation Medienwissenschaft

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung..	13

Studienorganisation im MA-Studiengang Film und audiovisuelle Medien

VI.	Struktur und Verlauf.....	14
VII.a)	Das Mentoringprogramm	17
VII.b)	Erasmus Programm	18
VII.c)	Medienjob-Infotag	20
VII.d)	Tutorien	21

Lehrangebot

VIII.	Medienwissenschaft B.A.	22
	Medienwissenschaft M.A.	31
	Module und Veranstaltungen Internationaler Master „Film und Audiovisuelle Medien“	34
IX.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern)....	36
X.	Lehrangebot – Tagesübersichten.....	60

Nutzungsordnungen

XI.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	66
XII.	Medienlabor.....	68

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VIII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft** (MW) nach **Modulen** geordnet.
- Unter IX finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.04.2014
Semesterende: 30.09.2014

Pfingstferien: 09. – 13.06.2014

Vorlesungsbeginn: 07.04.2014
Vorlesungsende: 18.07.2014

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 07.04.2014

Die Termine entnehmen Sie bitte : VIII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: ab 01.02.2014 über VSPL

!!Ausnahme!! Propädeutische Module „Medien 2“ / „Theorien und Methoden 2“:
im Geschäftszimmer GB 5/145 ab Februar 2014

!!ACHTUNG!!

Zu den Teilveranstaltungen für Praxismodule gilt folgendes:

Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

Sollten Praxisveranstaltungen (Blockseminare) aus dringenden Gründen ausfallen, so finden die Ersatzveranstaltungen in den ersten Wochen der Semesterferien statt.

Leistungsnachweise, welche Bachelor-Studierende vor dem 01.04.2012 in Masterveranstaltungen erworben haben, werden anerkannt.

Ab dem Sommersemester 2012 gilt jedoch die Regelung nur eines Übergangssemesters.

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Balke, Prof. Dr. Friedrich	Freisemester	GB 3/55	32-27415
Cuntz, Dr. Michael, Vertretungsprofessor	Mi 16-18	GB 3/55	32-27415
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Di 16-18	GB 5/142	32-25071
Fahle, Prof. Dr. Oliver	Do 13-14.30	GB 5/147	32-25070
Hörl, Prof. Dr. Erich	Di 16.15 – 17.15	GB 5/143	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Mi 12-13	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11-13	GA 2/138	32-24761
Tuschling, Dr. Anna, Juniorprofessorin	nach Absprache per Mail	FNO 01/138	32-27964
Warth, Prof. Dr. Eva	Do 12-13.30, u. n. V.	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Andreas, Michael, M.A.	Do 14-15, Anmeldung per Mail	GA 2/141	32-27582
Engelmeier, Hanna, M.A.	n.V. per Mail	GB 3/57	32-25353
Dupuis, Dr. Indira	Mi 12-13 u. n. V.	GA 2/141	32-27582
Gaderer, Dr. Rupert	Mi 14-15 per Mail	GB 3/57	32-25353
Hoffmann, Dr. Hilde Studienberatung	beurlaubt	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Mi ab 16.30	GB 7/34	32-27698
Michaelsen, Anja, M.A.	Di 14-15	GB 5/155	32-26729
Schlesinger, Martin	Di 15-16 und n.V.	GB 3/34	32-25068
Schröder, Angela, M.A., Studienberatung	Do 15-16 und n.V.	GB 5/146	32-27812
Stewen, Dr. Christian, Studienberatung	Mo 16-18	GB 5/146	32-27812
Westermann, Dr. Bianca	Di 15-16	GB 3/34	32-25068
Sekretariate			
Geschäftszimmer: Heyden, Susanne von der Stud. Hilfskraft: Peter Vignold	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Informa- tion auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Körper, Dagny: Sekretariate: Prof. Drs. Balke, Thomaß , Rieger, Cuntz	Mo-Do: 14-15.30 u. n. V. Mo-Do 10-11.30 u. n. V.	GA 2/140 GB 3/54	32-28742 32-27414
Heyden, Susanne von der: Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky,	Di-Do: 14.00 – 15.00 nach Vereinbarung	GB 5/144	32-26784
Nabile, Heike: Sekretariate: Prof. Drs. Spangenberg, Warth, Fahle	Di, Mi, Do 14-15.30	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Heinke, Christian	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer Warendorf, Janine	s. Homepage IfM	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren und der Fachschaft

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord

(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord

(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:

GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

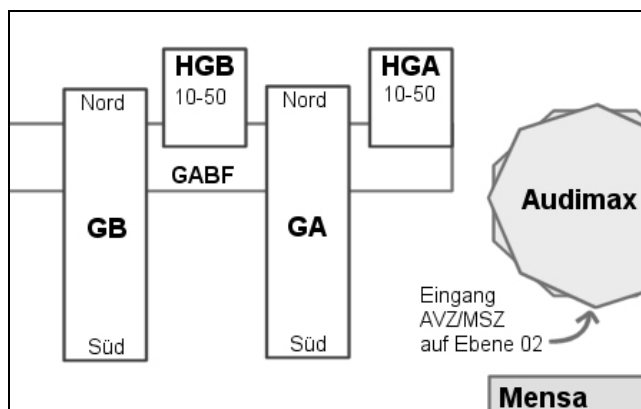
Seminarräume: GA 1/153 (Süd), GA 1/138

GABF 04/611,

GB 03/42

GB 03/139 (IT-Pool)

MSZ 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

Studien- jahr	3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
			Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
	2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
			Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
	1.			Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP			
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)						

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft

Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

5.	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP		Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP	Ergänzungsbereich (z.B. Veranstaltungen anderer Fachbereiche / Universitäten / Optionalbereich) oder Vertief. Modul 10 CP		
4.	Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP		Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP	Methoden- modul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP
	Studien- jahr				

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
44 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. (in VSPL).
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Prüfung / „Prüfer/Innen und Inhalte“ oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu als Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt. Sie können hierzu auch VSPL nutzen.

VI. Studienorganisation im MA-Studiengang Film und audiovisuelle Medien

Eine Darstellung des spezifischen Profils des Studiengangs finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur und Verlauf

Der Studiengang „Film und audiovisuelle Medien“ bietet ein viersemestriges, vertiefendes fachwissenschaftliches Studium an der Ruhr-Universität und zwei weiteren Partneruniversitäten. Der angestrebte Abschluss ist ein joint degree. Das Studium beginnt und endet an der Heimatuniversität (1. und 4. Semester), das zweite und dritte Semester verbringen die Studierenden an zwei Universitäten im Ausland.

Das Studium unterscheidet zwischen einem Master 1 und Master 2, welche die jeweiligen Phasen des Master (Erstes Jahr und Zweites Jahr) bezeichnen. Insgesamt werden 120 ECTS-Punkte erworben, die sich auf die beiden Jahre verteilen. In den ersten beiden Semester werden je fünf, im dritten und vierten Semester je drei Module belegt. Alle Module werden benotet abgeschlossen.

Im ersten Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben:

50 ECTS durch die Belegung von fünf Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende fünf Module (5 ECTS pro Modul) werden in den beiden ersten Semestern von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films
2. Kulturelles Erbe und Geschichte des Kinos
3. Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien
4. Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes
5. Aktuelle Praktiken des Bildes

Weitere 10 ECTS werden für den Besuch eines Forschungskolloquiums sowie für die Behandlung einer vertiefenden Problemstellung in Form einer schriftlichen Arbeit berechnet. Diese größere Hausarbeit schließt den Master 1 am Ende des ersten Jahres ab. Diese Hausarbeit kann bereits als Vorbereitung der Masterarbeit verstanden werden: Sie wird in der Regel von dem Betreuer oder der Betreuerin der Master-Arbeit bewertet.

Im ersten Semester an der Ruhr-Universität müssen in drei Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Im zweiten Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben: 30 ECTS-Punkte durch Belegung von drei Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende Module (5 ECTS) werden im dritten und vierten Semester belegt und von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Theorie der visuellen und akustischen Formen
2. Geschichte der visuellen und akustischen Formen
3. Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes

Im vierten Semester an der Ruhr-Universität Bochum müssen in zwei Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Die Prüfungsformen werden durch die Lehrenden an den verschiedenen Instituten je nach Gestaltung des Kurses und zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir bitten darum, mit dem Leiter des Studiengangs Prof. Dr. Oliver Fahle Rücksprache zu halten. Durch die

Prüfungsordnung ist eine Vielzahl von möglichen Prüfungsformen bestimmt, um eine Varianz zu gewährleisten, die den jeweiligen an ihren Wissensgebieten orientierten Veranstaltungsformen angemessen ist. Zu ihnen zählen z.B. Klausur, Hausarbeit, Projektarbeit, mündliche Prüfung.

30 ECTS-Punkte werden für die Masterprüfung, bestehend aus Masterarbeit und mündlichen Prüfungen, vergeben.

Die Masterarbeit fließt zu 40% in die Abschlussnote ein, die übrigen 60% der Abschlussnote bildet die Fachnote. Die Noten der beiden mündlichen Prüfungen sowie zwei Modulnoten, die gewählt werden dürfen, fließen zu je 25% in die Fachnote ein.

Genereller Studienverlauf

1. Semester	Heimatuniversität (z. B. Bochum) 5 Module, 30 ECTS
2. Semester	Gastuniversität 1 z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...) 5 Module, 30 ECTS
3. Semester	Gastuniversität 2 z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...) 3 Module, Masterarbeit (insg. 30 ECTS)
4. Semester	Heimatuniversität 3 Module, Masterarbeit (insg. 30 ECTS)

1. Semester	Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	Aktuelle Praktiken des Bildes	vertiefende Hausarbeit („Master 1“) sowie Besuch eines Forschungs colloquiums 10 ECTS
	Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	Aktuelle Praktiken des Bildes	
2. Semester	Theorie der visuellen und akustischen Formen	Geschichte der visuellen und akustischen Formen	Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes	Masterarbeit und mündliche Prüfung 30 ECTS		
	Theorie der visuellen und akustischen Formen	Geschichte der visuellen und akustischen Formen	Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes			
Legende:		Heimat-Uni	Ausland 1	Ausland 2		

VII.a) Das Mentoringprogramm

Das Mentorenprogramm des Instituts für Medienwissenschaft richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit oder der Vorbereitung der mündlichen Prüfung besteht, kann die Mentorin, **Véronique Sina**, entweder per E-Mail (**veronique.sina@rub.de**) oder in der Sprechstundenzeit kontaktiert werden. In persönlichen Gesprächen können individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüferwahl gehen, oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Informationsveranstaltung

Im Rahmen des Mentorenprogramms wird auch in diesem Semester wieder eine Informationsveranstaltung rund um das Thema Abschlussprüfungen stattfinden. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- bzw. Prüferwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet. Für die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist eine formlose Anmeldung per Mail (**veronique.sina@rub.de**) möglich, aber nicht zwingend erforderlich. Der Termin der Veranstaltung wird rechtzeitig auf der Webseite des Instituts bzw. des Mentorenprogramms bekannt gegeben.

Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidat_innen geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentorenprogramms wahrzunehmen!

Für Studierende von anderen Universitäten

Damit sich Studierenden, die ihr bisheriges Studium nicht in Bochum absolviert haben, möglichst schnell an der Ruhr-Universität einleben und gut zurechtfinden, bietet das Mentorenprogramm eine individuelle Unterstützung und persönliche Betreuung z.B. in Form von Orientierungshilfen über die Struktur, die Lehrenden und die Möglichkeiten des Bochumer B.A.- und M.A.-Studiums an. Für (zukünftige) Promovierende

Auch Fragen rund um die Promotion (Voraussetzung, Formalia etc.) können im Rahmen des Mentorenprogramms besprochen werden. In persönlichen Gesprächen berät und unterstützt die Mentorin Studierende, die sich (nach Abschluss ihres Studiums) für die Möglichkeit einer Promotion am IfM interessieren.

Aktuelle Sprechzeiten und Termine des Mentorenprogramms finden Sie auf der Website des Instituts für Medienwissenschaft unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/>

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/studium/mentoring.html>

Kontakt Mentorenprogramm:

Véronique Sina, M.A.
wissenschaftliche Mentorin
Institut für Medienwissenschaft
Ruhr-Universität Bochum
GA 1/36
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
Tel.: 0234/32-24545
E-Mail: veronique.sina@rub.de

VII b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS+Programm

Das ERASMUS+Programm bietet Ihnen die Möglichkeit, bis zu 12 Monate pro Studienzyklus gefördert zu werden. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS+ im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Amsterdam (NL) Universiteit van Amsterdam (nur I.M.)
Antwerpen (BE) Universiteit Antwerpen
Barcelona (ES) Pompeu Fabra (nur I.M.)
Brno (CZ) Masaryk University
Budapest (HU) Eötvös Loránd University
Burgos (ES) Universidad de Burgos
Cádiz (ES) Jerez de la Frontera
Dunkerque (FR) Université du Littoral
Göteborg (SE) Göteborgs Universitet
Graz (AT) Karl-Franzens-Universität
Istanbul (TR) Istanbul Üniversitesi
Istanbul (TR) Istanbul Bilgi Üniversitesi
Lausanne (CH) Université de Lausanne
Liege (BE) Université de Liège (nur I.M.)
Lissabon (PT) Escola Superior de Teatro e Cinema
London (GB) Birbeck, University of London (nur I.M.)
Lund (SE) Lund University
Madrid (ES) Universidad Complutense
Milano (IT) Università Cattolica del Sacro Cuore (nur I.M.)
Paris III (FR) Sorbonne Nouvelle (Nur I.M.)
Paris X (FR) Paris Nanterre
Pointe-à-Pitre (FR) Université des Antilles et de la Guyane
Reykjavik (IS) Universität Island
Riga (LV) Latvian Academy of Culture
Rom (IT) Università degli Studi Roma Tre (nur I.M.)
Tarragona (ES) Universitat Rovira i Virgili
Trondheim (NO) Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet
Udine / Gorizia (IT) Università di Udine
Valencia (ES) Universitat de València
Valladolid (ES) Miguel de Cervantes European University
Villeneuve d'Ascq / Lille (FR) Université Charles de Gaulle
Wien (AT) Universität Wien
Zagreb (HR) University of Zagreb

Weitere Informationen über das ERASMUS+Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Jose Herranz, M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VII.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die AbsolventInnen ergreifen können. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

Aktuelles zum Medienjob-Infotag ist zu finden unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/service/medienjob_infotag.html

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein (<https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/alumni/group.php?g=28&m=index>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VII.d) Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)

Im Wintersemester 2013/14 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Ebenfalls im Wintersemester 2013/14 wird am Institut für Medienwissenschaft ein MA-Tutorium angeboten. Das MA-Tutorium richtet sich zum einen an Studierende, die nach dem BA von einer anderen Uni (und ggf. auch aus einem anderen Studiengang) an das IfM wechseln. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg am IfM und der RUB zu erleichtern und so einen möglichst reibungslosen Start in die MA-Phase zu ermöglichen. Zum anderen versteht sich das MA-Tutorium als Diskussionsforum für alle MA-Studierende, in dem wissenschaftliche Fragestellungen und Theorien angesprochen werden können, die im MA-Studium von Bedeutung sind.

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Anmeldezeiten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das TutorInnenteam

Veranstaltungen der – B.A.-Phase**PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 2**

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

051 700	Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Di 12-14, HGB 30	Spangenberg
051 701	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Di 10-12, GABF 04/611	Hohenberger
051 702	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Mi 10-12, GABF 04/611	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie 2st., Do 12-14, GABF 04/611	Schröder

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 2

bestehend aus Vorlesung und einer der drei nachfolgenden Übungen

051 705	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Mo 14-16, HGB 50	Thomaß
051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Mo 16-18, GA 1/153	Thomaß
051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Di 14-16, GA 1/153	Thomaß
051 708	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen 2st., Mi 12-14, GABF 04/611	Dupuis

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- | | | |
|----------------|---|--------------------------|
| 051 722 | Krieg und Wahrnehmung
2st., Do 12-14, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Andreas |
| 051 723 | AVATAR – Diskursanalytische Zugänge zu einem Hollywood-Blockbuster
2st., 14-tägig, Fr 14-18
Termine: 11.04.: GABF 04/611, 25.04.: GA 1/153.
09.05., 23.05., 06.06., 27.06. und 11.07.: GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender | Stewen |
| 051 728 | Talking about Video Games – Grundbegriffe der Computerspielforschung
2st., Mi 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Kanderske / Busch |

Film/Kino

- | | | |
|----------------|--|----------------------------|
| 051 709 | Vorlesung: Modern Film and Television Theory
(in englischer Sprache)
2st., Do 14-16, HGB 50
Übung: Modern Film and Television Theory
(Übung in englischer Sprache)
2st., Do 16-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Rundfunk
(Die Veranstaltung kann als abgeschlossenes Modul (Vorlesung und Übung) oder als Teilmodul (nur Vorlesung) studiert werden) | Warth |
| 051 711 | Einführung in die Filmgeschichte
3st., Mo 14-17, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte | Schlesinger |
| 051 712 | Dokumentarfilm. Museum. Kunst
4st., Di 14-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
(wird als komplettes Modul bewertet) | Hohenberger / Mundt |

- 051 715 Die Finanzkrise im (Dokumentar-)film** **Hohenberger**
2st., Do 14-18, GA 1/153 (zzgl. Sichtung)
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 716 Exkursion zum Dokumentarfilmfestival München** **Hohenberger**
1 Woche in der 1. Maihälfte 2014
Gegenstandsmodul: Film/Kino
!!max. 15 TeilnehmerInnen!!
- 051 720 Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in** **Fahle**
10 Filmen
4st., Di 16-20, HGB 40
(auch für MA-Studierende unter Seminar-Nr. 051 763)
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 721 Queer Theory: Konzepte, Politiken und Ästhetiken** **Michaelson**
2st., Di 16-18, GA 1/138
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender
- 051 727 Postcolonial Media Studies: Blockseminar in Form eines** **Warth**
Symposiums im Kino Endstation
(MA-Projektgruppe, Studentisches Seminar)
24. – 26.04.2014 im Kino Endstation
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- Printmedien**
- 051 713 Nach der Postmoderne. Konzepte und Medien am Ende** **Spangenberg**
der Geschichte
2st., Mo 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediensysteme

- | | | |
|----------------|--|-------------------------|
| 051 718 | Über Medien schreiben
4st., Mi 9-12, FNO 02/11
außer 11.06.2014 (plus Blockseminar; der
Termin wird später bekannt gegeben)
Gegenstandsmodul: Print
Praxis
(wird als komplettes Modul gewertet) | Deuber-Mankowsky |
| 051 726 | Bad Taste, Kitsch, Trash – Zur Mediengeschichte des schlechten Geschmacks
Termine
Einführungsveranstaltung: Dienstag, 22.04., 12-14, GA 1/153
09.05.2014, 10-19, GA 1/153
20.06.2014, 10-19, GA 1/153
11.07.2014, 10-19, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Engelmeier |
| 051 729 | Die Insel als Ort des Kulturexperiments von Morus und Defoe bis Tournier und LOST
2st., Mi 14-16, GB 03/49
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Cuntz |
| 051 730 | Serielles Erzählen als medienübergreifendes Phänomen
2st., Do 10-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk / Print
Systematisches Modul: Mediensysteme | Cuntz |

Rundfunk

- | | | |
|----------------|--|-----------------|
| 051 709 | Vorlesung: Modern Film and Television Theory
(in englischer Sprache)
2st., Do 14-16, HGB 50
Übung: Modern Film and Television Theory
(Übung in englischer Sprache)
2st., Do 16-18, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino / Rundfunk
(Die Veranstaltung kann als abgeschlossenes Modul (Vorlesung und Übung) oder als Teilmodul (nur Vorlesung) studiert werden) | Warth |
| 051 724 | Von der Mordserie zum Serienmörder
2st., Fr 12-14, GABF 04/611 (außer 25.04.2014)
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediengeschichte / Gender | Schröder |

051 725	The televisual kiss and its ancestors. Gay visibility, economics and censorship (in englischer Sprache) 2st., Mi 12-14, GABF 04/255 Gegenstandsmodul: Rundfunk Systematisches Modul: Gender	Wahrendorf
051 730	Serielles Erzählen als medienübergreifendes Phänomen 2st., Do 10-12, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Rundfunk / Print Systematisches Modul: Mediensysteme	Cuntz

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

051 712	Dokumentarfilm. Museum. Kunst 4st., Di 14-18, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Ästhetik & Technik (wird als komplettes Modul bewertet)	Hohenberger / Mundt
051 721	Queer Theory: Konzepte, Politiken und Ästhetiken 2st., Di 16-18, GA 1/138 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender	Michaelson
051 722	Krieg und Wahrnehmung 2st., Do 12-14, GB 03/42 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Andreas
051 728	Talking about Video Games – Grundbegriffe der Computerspielforschung 2st., Mi 14-16, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Ästhetik & Technik	Kanderske / Busch

Gender

- | | | |
|----------------|--|-------------------|
| 051 721 | Queer Theory: Konzepte, Politiken und Ästhetiken
2st., Di 16-18, GA 1/138
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender | Michaelsen |
| 051 723 | AVATAR – Diskursanalytische Zugänge zu einem Hollywood-Blockbuster
2st, 14-tägig, Fr 14-18
Termine: 11.04.: GABF 04/611, 25.04.: GA 1/153.
09.05., 23.05., 06.06., 27.06. und 11.07.: GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender | Stewen |
| 051 725 | The televisual kiss and its ancestors. Gay visibility, economics and censorship (in englischer Sprache)
2st., Mi 12-14, GABF 04/255
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Gender | Wahrendorf |
| 051 724 | Von der Mordserie zum Serienmörder
2st., Fr 12-14, GABF 04/611 (außer 25.04.2014)
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediengeschichte / Gender | Schröder |

Mediengeschichte

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 719 | Ambient Assisted Living. Eine Einführung in die Medientheorie am Beispiel des Wohnens
2st., Mi 10-12, GA 1/153
Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden | Rieger |
| 051 711 | Einführung in die Filmgeschichte
3st., Mo 14-17, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte | Schlesinger |
| 051 720 | Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in 10 Filmen
4st., Di 16-20, HGB 40
(auch für MA-Studierende unter Seminar-Nr. 051 763)
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Fahle |

- | | | |
|----------------|--|-------------------|
| 051 724 | Von der Mordserie zum Serienmörder
2st., Fr 12-14, GABF 04/611 (außer 25.04.2014)
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediengeschichte / Gender | Schröder |
| 051 726 | Bad Taste, Kitsch, Trash – Zur Mediengeschichte des schlechten Geschmacks
Termine
Einführungsveranstaltung: Dienstag, 22.04., 12-14, GA 1/153
09.05.2014, 10-19, GA 1/153
20.06.2014, 10-19, GA 1/153
11.07.2014, 10-19, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Engelmeier |
| 051 727 | Postcolonial Media Studies: Blockseminar in Form eines Symposiums im Kino Endstation
(MA-Projektgruppe, Studentisches Seminar)
24. – 26.04.2014 im Kino Endstation
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Warth |
| 051 729 | Die Insel als Ort des Kulturexperiments von Morus und Defoe bis Tournier und LOST
2st., Mi 14-16, GB 03/49
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Cuntz |

Mediensysteme

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 713 | Nach der Postmoderne. Konzepte und Medien am Ende der Geschichte
2st., Mo 14-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediensysteme | Spangenberg |
| 051 730 | Seriell Erzählen als medienübergreifendes Phänomen
2st., Do 10-12, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk / Print
Systematisches Modul: Mediensysteme | Cuntz |

Theorien und Methoden

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 719 | Ambient Assisted Living. Eine Einführung in die Medientheorie am Beispiel des Wohnens
2st., Mi 10-12, GA 1/153
Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden | Rieger |
| 051 711 | Einführung in die Filmgeschichte
3st., Mo 14-17, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Mediengeschichte | Schlesinger |
| 051 714 | Guy Debord: Gesellschaft des Spektakels
2st., Do 10-12, GA 1/153
Systematisches Modul: Theorien & Methoden | Hohenberger |
| 051 715 | Die Finanzkrise im (Dokumentar-)film
2st., Do 14-18, GA 1/153 (zzgl. Sichtung)
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden | Hohenberger |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.
Für alle Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

- | | | |
|----------------|---|----------------|
| 051 741 | Soziale Interaktion mit Blogs, Wikis und in sozialen Netzwerken
Blocktermine:
Freitag, 02.05.2014, 9-14, GA 1/153 und 14-16 IT-Pool
Samstag, 03.05.2014, 10-16, IT-Pool
Freitag, 30.05.2014, 9-14, GA 1/153 und 14-16 IT-Pool
Samstag, 31.05.2014, 10-16, IT-Pool | Grieger |
| 051 742 | Drehbuchhandwerk
2st., 14-tägig, Mi 14-18, GA 1/153
Termine: 09.04., 23.04., 07.05., 21.05., 04.06., 25.06. und 09.07.2014 | Weiß |

- 051 718 Über Medien schreiben** **Deuber-Mankowsky**
4st., Mi 9-12, FNO 02/11
außer 11.06.2014 (plus Blockseminar; der
Termin wird später bekannt gegeben)
Gegenstandsmodul: Print
Praxis
(wird als komplettes Modul gewertet)
- 051 740 Sound: Eine praktische Einführung in die Welt des Klanges** **Mathei**
Blocktermine:
Freitag, 11.04., 12-16
Samstag, 12.04., 10-16
Samstag, 10.05., 10-16
Freitag, 06.06., 12-14
Freitag, 04.07., 12-16 und
Samstag, 05.07., 10-16, GA 1/153
!!max. 12 TeilnehmerInnen!!
- 051 743 PR und Games – Kommunikation für interaktive Unter-
haltungsmedien unter besonderer Berücksichtigung von
Social Media and Social Games** **Mazari**
Blocktermine:
Samstag, 12.04.2014, 10-17, GABF 04/611
Samstag, 19.04.2014, 10-17, GABF 04/611
Samstag, 03.05.2014, 10-17, GABF 04/611
Samstag, 10.05.2014, 10-17, GABF 04/611
- 051 744 Fernsehmagazinsendung tv.rub** **Stolpe-Krüger**
Blocktermine:
Fr 25.04., 10-14, GA 1/138
Fr 09.05., 23.05., 13.06. und 27.06.2014, 10-16, GA 1/138
!!max. 12 Teilnehmer!!
- 051 745 CTdas Radio. Sprechtraining** **Dinsing**
26. und 27.04.2014, RadioCT
- 051 746 CTdas Radio** **Schröter**
Blockseminar Radiophone Formen: Die Reportage
1.Termin: 10.04. - 11.04.2014, 9.30-17.30, RadioCT
2.Termin: 27.06. - 28.06.2014, 9.30-17.30, RadioCT
!!max. 6 Studierende der Medienwissenschaft!!
- 051 747 Einführung in dokumentarische Erzählformen** **Gorczyany /
Radoslavov**
Blocktermine:
09.05., 9-18, GB 03/42 / 10.05., 9-18, GA 1/138
16.05./17.05., 9-18, GA 1/138
27.06., 9-18, GB 03/42 / 28.06., 9-18, GA 1/138
(wird als komplettes Modul bewertet)

Veranstaltungen der – M.A.-Phase

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFUNGSMODULE

Ein Vertiefungsmodul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren
Teilveranstaltungen zusammen

051 758	Nanotechnologie. Zur Mediengeschichte kleiner Teile 2st., Mo 14-16, GA 1/153	Rieger
051 759	Technische Bilder als Medien der Erkenntnis und der Selbstinszenierung 2st., Mo 10-12, GA 1/138	Spangenberg
051 760	Hybride Konzepte der Sinn- und Präsenzkultur - Medien und Körper 2st., Do 10-12, GB 03/42	Spangenberg
051 755	Fernsehästhetik Einführungsveranstaltung: Mo 28.04.2014, 14-16, GA 1/138 Termine: Fr/Sa 16./17.05, 10-18, GA 1/153 Fr/Sa 23./24.05., 10-18, GA 1/153 Fr/Sa 27./28.06., 10-18, GA 1/153 (wird als komplettes Modul bewertet)	Warth / Surma
051 762	Wahrheit und Erfindung (Albrecht Koschorke). Lektürekurs Erzähltheorie 2st., Mi 10-12, GA 1/138	Fahle
051 763	Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in 10 Filmen 4st., Di 16-20, HGB 40 (auch für BA-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 720)	Fahle
051 766	Ökologie der Medien – Medien der Ökologie: Über die Neubestimmung von Umweltlichkeit seit 1950 2st., Di 10-12, GA 1/153	Hörl
051 767	Derridas Prothesen: Dekonstruktion, Medien, Technologie 2st., Di 14-16, GB 02/160	Hörl
051 768	Ubiquitous Surveillance: Über zeitgenössische Kontrollgesellschaften, ihre Medien und ihre Geschichte 2st., Mi 10-12, GB 02/160	Hörl
051 769	Trauer, Melancholie und Geschlecht 2st., Do 12-14, GA 1/153	Deuber-Mankowsky

- 051 771 Vorlesung: Modern Film and Television Theory** **Warth**
(in englischer Sprache)
(ohne Übung)
2st., Do 14-16, HGB 50
(auch für BA-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 709)
- 051 772 Excurson to the International Short Film Festivals Oberhausen** **Siewert**
(in englischer Sprache)
Blockveranstaltung:
Einführungsveranstaltung: 30. April 2014, 12-16, GA 1/153
01. – 06. Mai: Internationale Kurzfilmtage
06. Juni: Abschlussveranstaltung an der Goethe Universität Frankfurt
!!max. 12 TeilnehmerInnen!!
- 051 773 Pragmatismus. Von den amerikanischen Begründern zur** **Cuntz**
Rezeption in der französischsprachigen Soziologie,
Wissenschafts- und Technikforschung und Philosophie
2st., Do 16-18, GB 03/42
- 051 774 Immutable mobiles und Epistemenverschiebungen. Rekon-** **Cuntz**
figuration von Wissen und Denkweisen durch Medienoperationen
2st., Fr 12-14, GABF 05/604

METHODENMODULE

- 051 757 Oberflächlichkeit (I)** **Rieger**
2st., Mo 16-18, GA 1/138
- 051 764 Der Vergleich als Methode der Mediensystemanalyse (II)** **Thomaß**
2st., Di 16-18, GA 1/153

PROJEKTMODULE

- 051 756 Dead Media Archive (II)** **Rieger**
2st., Mi 8-10, GA 1/153

051 761	Audiovisuelle Kurznarrationen (I) 2st., Do 14-16, GA 1/138	Spangenberg
051 765	Unlike Us. Theorie und Kritik sozialer Medien und Netzwerke (II) 2st., Mo 16-18, GABF 04/611	Hörl
051 770	BIG DATA – eine medienwissenschaftliche Annäherung (I) 2st., Di 14-16, GA 1/138	Deuber-Mankowsky

EXAMENSMODULE

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

051 775	Forschungskolloquium Gender und Medien Ort und Termin werden noch bekannt gegeben	Warth / Deuber-Mankowsky
051 776	Promotions-Kolloquium 2-st., 14-tägig, nach Absprache, Do 16-18, GA 1/138	Rieger
051 777	Examenskolloquium Ort und Termin werden noch bekannt gegeben	Warth
051 778	Methodisches Kolloquium für Studierende des internationalen Masters 1st., Mo 13-14, GA 1/139a Um Anmeldung per E-Mail wird gebeten: gregor.rehmer@rub.de	Rehmer
051 779	Examens- und Doktorandenkolloquium 4st., Termine nach Absprache	Fahle
051 780	Forschungskolloquium Blockseminar. Anmeldung in Rücksprache mit dem Lehrveranstaltungsleiter. Termin wird noch bekannt gegeben	Hörl
051 781	Forschungskolloquium für Master-KandidatInnen und DoktorandInnen „Medienpragmatik und Mediensysteme“ 2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153 (die genauen Termine werden noch bekannt gegeben)	Thomaß

MODULE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONALER MASTER „FILM UND AUDIOVISUELLE MEDIEN“

Angebot für das 2. Semester

GESCHICHTE, THEORIE UND ÄSTHETIK DER KUNST UND DES FILMS

- | | | |
|----------------|---|--------------|
| 051 762 | Wahrheit und Erfindung (Albrecht Koschorke). Lektürekurs
Erzähltheorie | Fahle |
| | 2st., Mi 10-12, GA 1/138 | |

KULTURELLES ERBE, ARCHIV UND GESCHICHTE DES KINOS

- | | | |
|----------------|---|----------------|
| 051 772 | Excursion to the International Short Film Festivals Oberhausen
(in englischer Sprache) | Siewert |
| | Blockveranstaltung:
Einführungsveranstaltung: 30. April 2014, 12-16, GA 1/153
01. – 06. Mai: Internationale Kurzfilmtage
06. Juni: Abschlussveranstaltung an der Goethe Universität Frankfurt
!!max. 12 TeilnehmerInnen!! | |

SOZIOLOGIE, ÖKONOMIE UND TECHNOLOGIE DES FILMS UND DER AUDIOVISUELLEN MEDIEN

- | | | |
|----------------|---|--------------|
| 051 771 | Vorlesung: Modern Film and Television Theory | Warth |
| | (in englischer Sprache)
(ohne Übung)
2st., Do 14-16, HGB 50 | |

VISUELLE KULTUR UND ANTHROPOLOGIE DES BILDES

Freie Wahl aus den Masterangeboten der Medienwissenschaft, der Kunstgeschichte oder Germanistik

AKTUELLE PRAKTIKEN DES BILDES

- | | | |
|----------------|--|--------------|
| 051 763 | Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in 10 Filmen
4st., Di 16-20, HGB 40
(auch für BA-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 720) | Fahle |
|----------------|--|--------------|

Angebot für das 4. Semester

THEORIE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN

- | | | |
|----------------|--|--------------|
| 051 763 | Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in 10 Filmen
4st., Di 16-20, HGB 40
(auch für BA-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 720) | Fahle |
|----------------|--|--------------|

oder

- | | | |
|----------------|--|--------------|
| 051 771 | Vorlesung: Modern Film and Television Theory
(in englischer Sprache)
(ohne Übung)
2st., Do 14-16, HGB 50 | Warth |
|----------------|--|--------------|

GESCHICHTE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN

- | | | |
|----------------|--|----------------|
| 051 772 | Excursion to the International Short Film Festivals Oberhausen (in englischer Sprache)
Blockveranstaltung:
Einführungsveranstaltung: 30. April 2014, 12-16, GA 1/153
01. – 06. Mai: Internationale Kurzfilmtage
06. Juni: Abschlussveranstaltung an der Goethe Universität Frankfurt
!!max. 12 TeilnehmerInnen!! | Siewert |
|----------------|--|----------------|

PRAXIS DER NEUEN MEDIEN UND DIE KULTUR DES BILDES

Freie Wahl aus den Veranstaltungen des Master Medienwissenschaft oder aus den Masterangeboten der Fächer Kunstwissenschaft oder Germanistik

IX. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie	Spangenberg
051 701	Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie	Hohenberger
051 702	Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Medien- und Kommunikationstheorie	Schröder

Kommentar

Die Einführung in wesentliche Grundlagen der Medien- und Kommunikationstheorie wird in dieser Vorlesung anhand von ausgewählten Beispielen - Medien und wissenschaftlicher Kontexte - erfolgen. Während in der begleitenden Übung die Diskussion und Anwendung anhand ausgewählter Texte erfolgt, wird die Vorlesung Zusammenhänge, Fragestellungen und - wo notwendig - wissenschaftsgeschichtliche Erläuterungen in den Vordergrund rücken. Materialien zur Vorlesung werden in Blackboard zur Verfügung gestellt.

Die Lernziele lauten:

- a) Grundlegende Kenntnis medienwissenschaftlicher Theorien und ihrer zentralen Begriffe („Was ist ein Medium? Was ist Kommunikation?“)
- b) Kenntnis der Unterschiede und Potenziale unterschiedlicher Paradigmen und Theorien hinsichtlich ihrer Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Vorannahmen etc. („Welche Medien- und Kommunikationstheorien gibt es? Wozu braucht man sie? Was leisten sie?“)
- c) Einblick in die historische Entwicklung der Medien- und der Kommunikationstheorie sowie des Faches Medienwissenschaft („Wie und weshalb lösen theoretische Ansätze einander ab?“)

Um dieses propädeutische Modul erfolgreich abzuschließen, ist der Besuch der Vorlesung und der Übung notwendig. Für einen benoteten Schein wird eine mündliche Prüfung absolviert.

Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Druckzentrum ([UV 01/44](#)) ab Anfang April erhältlich ist.

051 705	Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
051 706	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß
051 707	Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen	Thomaß

051 708 Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen

Dupuis

Kommentar

Ausgehend vom Beispiel des Mediensystems in Deutschland stehen Mediensysteme und Medieninstitutionen, ihre ökonomischen und rechtlichen Bedingungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene im Zentrum dieser Einführung. In einer international vergleichenden Perspektive werden zudem Mediensystemmodelle als Knotenpunkte v.a. technischer, ökonomischer, politischer und kultureller Mechanismen vorgestellt sowie aktuelle Prozesse der veränderten Konfiguration von Mediensystemen im Zuge der Implantierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien nachgezeichnet.

Der Erwerb eines qualifizierten Studiennachweises ist an die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referates, der Erwerb eines Leistungsscheins an eine Hausarbeit gebunden.

In den Übungen zur Vorlesung wird das dort vermittelte Wissen angewandt und vertieft.

Literatur

Es wird ein Reader vorbereitet, der im Druckzentrum (UV 01/44) ab Anfang April erhältlich ist.

**051 709 Vorlesung: Modern Film and Television Theory
Übung: Modern Film and Television Theory**

Warth

Kommentar

The goal of this course is to present an overview of the major concepts and areas of investigation in modern film and television theory. While first year courses such as *Analysemethoden* briefly outline some of these issues, this lecture course offers a more comprehensive and in-depth exploration of the most important film and television theories. After a brief outline of approaches from the classical period, the course focuses on theories since the 1950s, from semiotic, psychoanalytic, apparatus, cognitivist, feminist and gender theories to Cultural Studies and beyond. Throughout the course, film examples will be used to introduce key concepts and illustrate theoretical debates.

The course can be studied as a module unit or as a complete module.

- Requirements for a certificate of participation in a module unit (*Teilnahmeschein*): Attendance at all lectures, written exam (pass/fail). Requirement for a graded certificate: written exam and term paper

- In combination with the *Übung*, the lecture course may be studied as a complete module. In this case, a term paper is obligatory in addition to the written exam.

051 711 Einführung in die Filmgeschichte

Schlesinger

Kommentar

Hauptsinn dieses Seminars soll sein, Wege aufzuzeigen, wie und was Filmgeschichte sein könnte. Hierzu wird mittels intensiver Lektüre, durch Recherchearbeit der Teilnehmer und durch Filmsichtungen im Seminar ein umfassender Überblick über die wichtigsten Filme, Genres und Schulen der amerikanischen und europäischen Filmgeschichte und zugleich ein Zugang zu einer weiteren Geschichte des Kinos erarbeitet.

Bis zum Ende des Semesters werden wir dabei mindestens ein Buch vollständig gelesen haben: Lorenz Engells *Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte*.

Auf Grundlage eines chronologischen *close readings* wird Engells Filmhistoriographie als eine mögliche Systematisierung von Filmen und deren Geschichten diskutiert. Dabei wird

erforscht, inwieweit sich Bilder, Genres und Filmemacher mit einem theoretischen Blick in sinnvolle Zusammenhänge bringen und sich diese über Krisen und Kritik hinweg als beständiger Wandel und industrielle Neuorientierung erzählen lassen. Von der Frühgeschichte des Films zum Hollywood-Erzählkino, über den expressionistischen Stummfilm, Neorealismus, Film Noir, die Nouvelle Vague und den Neuen Deutschen Film zu New Hollywood und dem New British Cinema kann mit Engell gezeigt werden, wie auch verlorener Sinn und Unsinn kinematographische Bedeutung und Begriffe produzieren.

Welche Rolle der Brühwürfel dabei spielt? – diese Frage wird am Anfang dieser Einführung in Geschichten und Theorien des Films stehen.

Die selbständige Beschaffung dieses (mittlerweile leider schwer erhältlichen) Buches wird empfohlen:

Lorenz Engell: *Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte*, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 1992. ISBN: 3593347253

Leistungsnachweis: aktive Anwesenheit und Lektüre, Recherchearbeit und Präsentation; Hausarbeit für einen benoteten Schein.

051 712 Dokumentarfilm. Museum. Kunst

**Hohenberger /
Mundt**

Kommentar

Das Seminar will die Schnittstellen zwischen dokumentarischen Filmen und künstlerischen Institutionen und Praktiken untersuchen und damit auf die Tatsache reagieren, dass zunehmend dokumentarische Arbeiten in Museen und bei großen Ausstellungen zu sehen sind. Was will die Kunst vom Dokumentarfilm und was macht der Dokumentarfilm in der Kunst mit der Kunst? Wann ist der Dokumentarfilm Kunst, und wie schließt er an künstlerische Traditionen des Dokumentarischen an?

Bisher ist in der Diskussion um die Konjunktur von Film im Ausstellungskontext vor allem die Problematik des Raums thematisiert worden, etwa mit der Frage, wie sich die Rezeption eines Films in einer Ausstellung von der im Kino unterscheidet. Häufig wird die museale Rezeption unter den Stichworten Aufmerksamkeit und Zerstreuung bzw. gerade deren Aussetzung diskutiert und sehr unterschiedlich bewertet. In diesen Bewertungen spiegeln sich nicht zuletzt institutionell geprägte Haltungen, denen das Seminar nachgehen wird.

Aber auch die kuratorische Praxis soll in den Blick genommen werden. Dabei wollen wir vor allem nach den Selektionsbedingungen fragen: Welche Filme erreichen das Museum oder den Ausstellungsraum und in welcher Form? Vielfach stößt man auf das Phänomen „wandernder Bilder“: Filme aus ganz anderen Kontexten finden sich auf einmal im Kunstraum wieder. Doch welchen Kriterien unterliegt gerade ihre Wahl? Und welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass sie zu Installationen umgearbeitet werden oder nicht? Und wie schließlich werden sie im Ausstellungsraum präsentiert?

Wir werden im Seminar nicht nur Texte lesen und Filme schauen, sondern uns auch mit Ausstellungskonzepten beschäftigen. Dazu kann es nötig sein, auch einmal eine Ausstellung zu besuchen.

051 713 Nach der Postmoderne. Konzepte und Medien am Ende der Geschichte

Spangenberg

Kommentar

Die letzte allgemein akzeptierte Selbstbeschreibung der modernen Gesellschaft ist der Begriff der Postmoderne. Verstanden wird darunter das Ende der Hoffnungen auf eine Realisierung von Gesellschaftsutopien wie Kommunismus oder eine permanente kapitalistische Wachstumswirtschaft. Positiver gewendet geht es um neue Möglichkeiten der Selbstbestim-

mung und der Identitätsbildung durch spielerisches Ausprobieren von sozialen Rollen und Lebensformen. *Anything goes*. Medien im Sinne von Technologien des Selbst (Foucault) oder im Sinne von sog. Sozialen Medien und digitalen Gemeinschaften spielen in diesem Umfeld eine große Rolle. Trotzdem bleibt zu fragen, wie weit innovative Formen des Mediengebrauches die Gesellschaft verändert haben, oder ob sich zunehmend parallele Lebenswelten entwickeln, die kaum noch Bezug zueinander haben.

In den ersten Seminarsitzungen wird eine knappe Übersicht zur Theoriebildung der Postmoderne erarbeitet. Danach sollen medientheoretische und –analytische Fragestellungen im Vordergrund stehen. Ausgangspunkt ist die These, dass die Veränderung von Medientechnologien und ihr Gebrauch zentrale Faktoren des gesellschaftlichen Wandels sind.

Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Zum Einstieg eignet sich:

Lyotard, Jean-François: Das postmoderne Wissen. Ein Bericht. (Orig. Québec, 1979) Berlin 1982.

Reckwitz, Andreas: Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne bis zur Postmoderne. Weilerswist 2010.

051 714 Guy Debord: Gesellschaft des Spektakels

Hohenberger

Kommentar

Das Seminar besteht in der gemeinsamen Lektüre des genannten Buches und - bei Bedarf - von entsprechender Sekundärliteratur. Guy Debord war der „Chefideologe“ der Situationisten, einer internationalen, künstlerisch avantgardistischen Gruppe, deren Ziel in nichts geringerem bestand, als in einer Revolution. Bei der Gesellschaft des Spektakels handelt es sich um die Zustandsbeschreibung der westlichen Welt in den 60er Jahren. Über die kulturhistorische Einordnung hinaus wird zu fragen sein, ob es sich hier um ein ernsthaftes (wissenschaftliches) Werk oder um ein Exemplum der von Debord propagierten Strategie der „Entwendung“ handelt.

Das Buch ist im Verlag Edition Tiamat erschienen, kostet 20,-- Euro und sollte von jedem/jeder SeminarteilnehmerIn selbst angeschafft werden.

051 715 Die Finanzkrise im (Dokumentar-)film

Hohenberger

Kommentar

Die Liberalisierung der Finanzmärkte und die ihr geschuldeten Krisen haben zu einer Reihe von (Dokumentar-) Filmen geführt, die sich einem finanzwirtschaftlichen und politischen Handeln widmen, das so einfach nicht abzufilmen ist. Bilder schreiender Broker an der Börse oder vor ihren Bildschirmen geben die Dimensionen ihres Tuns nicht preis. Welche Bilder und Töne, Ereignisse und Protagonisten finden die Filme, um wirtschaftliche Vorgänge anschaulich zu machen, die in hohem Maße abstrakt zu sein scheinen? Auf diese Fragen hin sollen u.a. *KAPITALISMUS EINE LIEBESGESCHICHTE* von Michael Moore, *LET'S MAKE MONEY* von Erwin Wagenhofer, *INSIDE JOB* von Charles Ferguson und *ENRON, THE SMARTEST GUYS IN THE ROOM* von Alex Gibney genauer betrachtet werden. Der vergleichende Einbezug von Spielfilmen wie *DER GROßE CRASH* ist geplant.

051 716 Exkursion zum Dokumentarfilmfestival München**Hohenberger****Kommentar**

Das Dokfest München (www.dokfest-muenchen.de) ist ein großes internationales Dokumentarfilmfestival mit enger Anbindung an die Hochschule für Film und Fernsehen. Aufgrund der Vielzahl von Filmen und Veranstaltungen werden wir in einer Vorbesprechung einen inhaltlichen Schwerpunkt festlegen. Ein Besuch der HFF ist vorbesprochen und fest eingeplant. Aufgrund der zahlreichen Wiederholungen im Festivalprogramm wird die Exkursion vom 7. bis zum 11. Mai stattfinden. Es besteht eine Teilnahmebegrenzung auf 10 Studierende. Die Höhe von Reise- und Unterbringungskosten steht zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht fest. Trotzdem sollten Sie sich bis zum 15.03.2014 verbindlich mit einer email anmelden, in der Sie bitte kurz ihr Interesse am Dokumentarfilm formulieren. Die Reise wird durch eine jeweils 2tägige (Freitag/Samstag) Blockveranstaltung im Vorfeld und zur Nachbereitung begleitet. Der erste Block findet am 25./26.4. statt.

051 718 Über Medien schreiben**Deuber-Mankowsky****Kommentar**

Medienwissenschaftliche Praxis spielt sich hauptsächlich im Medium der Schrift ab. Was geschieht jedoch, wenn wir über Medien schreiben?

Die Fragen nach dem Status der Schrift, ihrer Geschichte und Materialität und ihres Verhältnisses zu anderen Medien bilden ihrerseits einen wichtigen Forschungsbereich der Medienwissenschaft. Die Beschäftigung mit diesem wird einen Schwerpunkt im Seminar darstellen. Der theoretische Zugang zum Thema „Über Medien schreiben“ wird jedoch verschränkt und ergänzt durch einen praktischen Zugang. So werden im Seminar nicht nur verschiedene Praktiken über Medien zu schreiben vorgestellt, sondern es werden auch eigene Texte über Medien geschrieben und diskutiert. Ein wissenschaftlicher Text gehorcht anderen Gesetzen als ein Artikel. Ebenso ist es nicht gleichgültig, ob wir über einen Film, ein Konzert, ein Computerspiel oder über Literatur schreiben. Weitere Unterschiede ergeben sich aus dem historischen Kontext, aus den jeweils aktuellen Aufschreibesystemen, aus der Position des/der Schreibenden und schließlich aus den Medientechniken, die wir zum Schreiben benutzen. Beginnen werden wir mit einer Schreib- und einer Medienbiographie und werden dann mit verschiedenen Schreibpraktiken und –formen experimentieren.

Das Seminar ist dreistündig und wird ergänzt mit einem zusätzlichen Blocktermin. Es kann entsprechend als ganzes Modul angerechnet werden.

Literatur

Marshall McLuhan: Die Gutenberg-Galaxis. Die Entstehung des typographischen Menschen. Hamburg: Gingko Press 2011.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 719 Ambient Assisted Living. Eine Einführung in die Medientheorie am Beispiel des Wohnens**Rieger****Kommentar**

Unter dem Begriff des *Ambient Assisted Living* (AAL) versammeln sich eine Vielzahl von zum Teil sehr unterschiedlichen Einzelmaßnahmen, die doch ein gemeinsames Ziel verfolgen: Sie wollen die Wohnumgebungen derart gestalten, dass Menschen mit diversen Beeinträchtigungen (motorisch, kognitiv) oder mit ausgewiesenen Krankheitsbildern wie dem der

Demenz möglichst lange dort autonom leben können. Diese Bewegung reagiert nicht zuletzt mit breit angelegten Forschungsinitiativen wie etwa des BMBF auf eine gesellschaftliche Entwicklung, die unter dem Stichwort des ‚demographischen Wandels‘ auf ganz verschiedenen Schauplätzen verhandelt wird. Zwei Aspekte sind dabei aus medienwissenschaftlicher Sicht relevant: Zum einen die Entwicklung der Techniken, die im Zuge des AAL entwickelt wurden und die zum Teil auf Synergieeffekte von Forschungen setzten, die ein ganz anderes Ziel verfolgen wie etwa die bemannte Raumfahrt. Zum anderen ist es der Status des Mediums selbst, der sich wie in einer Fallstudie am Beispiel des umgebungsbetreuten Wohnens beobachten lässt. Medien sollen sich im Hintergrund halten, sollen unsichtbar werden und gerade diese neuen Möglichkeiten bedürfen ganz besonderer Maßnahmen, um ihre Akzeptanz abzusichern. Das Seminar möchte beiden Aspekten anhand ausgewählter Texte nachgehen und so eine forschungsnahe Einführung in die Medientheorie leisten.

051 720 Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in Fahle
10 Filmen

Kommentar

Das 21. Jahrhundert wird wohl kein kinematographisches mehr sein. Aber doch ein filmisches. Zwar verliert der Kinofilm an Bedeutung, nicht jedoch das Filmische, das in vielen Facetten in die aktuellen Medien einwandert und sich, in audiovisuelle Kräfte transformiert, überall einnistet. Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, in 10 Einzelanalysen von Filmen zwischen 2000 und 2013 (darunter sicher: *Kill Bill*, *Adaptation*, *Life in a Day*, *Spring Breakers* u.a.) die Ästhetik des Films der Gegenwart zu beschreiben. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: 1) Wo steht der Film angesichts seiner eigenen (modernen, postmodernen, postklassischen) Geschichte? 2) Welche Ästhetiken entwickelt er in Auseinandersetzung mit anderen Medien. 3) Welches Theorie- Bild- und Wissenspotenzial setzt er frei? 4) Inwiefern lässt sich überhaupt noch von Film sprechen hinsichtlich der Einbettung in die zahlreichen audiovisuellen Formate der Gegenwart? Zugleich versteht sich die Vorlesung als Grundlage in die Einübung von Film- und Medienanalyse.

Die Vorlesung ist auf vier Stunden angelegt, da Lektüre und Interpretation parallel erfolgen, ein Besuch der gesamten Veranstaltung ist also notwendig. Sie wird im Regelfall mit einer Klausur abgeschlossen. Die Vorlesung ist für BA- und MA-Studierende offen, auch Studierende anderer Fächer sind willkommen.

051 721 Queer Theory: Konzepte, Politiken und Ästhetiken Michaelsen

Kommentar

Von Queer Theory ist, ausgehend vom US-amerikanischen Raum, seit Ende der 1980er Jahre die Rede. Historisch und politisch steht ihre Entwicklung in Zusammenhang mit der schwul-lesbischen Bürgerrechtsbewegung und der Anti-AIDS-Bewegung der 1980er und 90er Jahre. Die enge Verbindung zwischen politischem Aktivismus und Theoriebildung bestimmte von Beginn an ihre Begriffe, Fragestellungen und Kritiken. Mit der Bezeichnung queer wird die Stabilität aller Identitätskategorien, die sich auf Sexualität beziehen, in Frage gestellt. Für den Queer-Theoretiker José Muñoz ist *Queerness* daher ein Zustand, der noch nicht erreicht ist und vielleicht niemals erreicht werden kann.

Im Seminar werden wir mit Blick auf die spezifische Entstehungsgeschichte der Queer Theory zentrale Konzepte wie *Queerness*, *Closet*, *Camp*, Heteronormativität oder queere Zeitlichkeit erarbeiten. Wir werden ‚klassische‘ Texte von Douglas Crimp, Eve Kosofsky Sedgwick, Michael Warner und Judith/Jack Halberstam lesen. Dabei werden wir besondere Aufmerksamkeit auf die häufig drastisch und exzessiv erscheinenden Ästhetiken in queeren Filmen und öffentlichen Performances richten, auf ihre Zeitlichkeiten und Räumlichkeiten und auf

ihre politischen Implikationen im Zusammenwirken von Aktivismus, künstlerischen Arbeiten und Theoriearbeit.

Voraussetzungen zur Seminarteilnahme sind die Bereitschaft zur genauen Lektüre englischer Texte sowie ein Interesse an der Geschichte der Queer Theory und an queeren Ästhetiken.

051 722 Krieg und Wahrnehmung

Andreas

Kommentar

Jeder moderne Krieg verändert nicht nur durch den Einsatz neuer Technologien die Wahrnehmung und das Wissen von Raum und Globalität, von Körpern und Geschlechterverhältnissen, von Politik und politischer Kommunikation sowohl auf Seiten der Kämpfenden als auch auf Seiten medialer Öffentlichkeiten sowie natur-, ingenieur- und geisteswissenschaftlicher Diskurse.

TheoretikerInnen auf der Höhe der Zeit haben die sich verändernden Ästhetiken von und durch Krieg im 20. Jh. begleitet. Während des I. Weltkriegs formulierte der Psychologe, Gestalttheoretiker und Feldartillerist Kurt Lewin eine Phänomenologie der Kriegslandschaft; Paul Virilio und Harun Farocki setzten sich nach dem Zweiten Golfkrieg medientheoretisch und -künstlerisch mit den neuen Qualitäten eines zunehmend virtualisierten Krieges auseinander. Gegenwärtig stellen sich mit den neuen *intelligence*-Formen in den Sozialen Netzwerken und ferngesteuerten Drohnenkriegen ganz andere Fragen nach der Wahrnehmung von und durch Krieg. Nicht zuletzt gehört die These, dass jede Medientechnologie ein Missbrauch von Heeresgerät sei, zu den am häufigsten zitierten Formulierungen des Medientheoretikers Friedrich Kittlers.

Wir werden uns dem Themenfeld Krieg und Medien, insbesondere im Bereich Ästhetik/ Wahrnehmung, mit dem Schwerpunkt auf das 20. und 21. Jahrhundert auseinandersetzen – einem Zeitraum, in dem zivile wie militärische Technologien den Krieg wie niemals zuvor beschleunigten. Ein Interesse an medientheoretischen, kulturwissenschaftlichen und historischen Texten wird vorausgesetzt. Ein Reader wird im Blackboard bereitgestellt; ein TN kann durch ein Referat erworben werden; ein LN durch eine zusätzliche Seminararbeit.

051 723 AVATAR – Diskursanalytische Zugänge zu einem Hollywood-Blockbuster

Stewen

Kommentar

AVATAR (USA 2009, James Cameron) gilt derzeit als finanziell erfolgreichstes Werk der Filmgeschichte. Das Seminar möchte die Frage nach dem internationalen Publikumserfolg als Frage nach der kulturellen Relevanz der in dem und durch den Film aufgeworfenen Diskurse stellen. Anhand der narrativen, audio-visuellen, technischen und ökonomischen Dimensionen des Films lassen sich mithilfe detaillierter Filmanalysen grundlegende filmwissenschaftlich relevante Diskurse eröffnen und mit Blick auf den Film anwenden. Hierzu zählen u.a. die (Denk-)Figur des Avatars, der als Agent einer medial bedingten Immersion beschreibbar wird; (Un-)Unterscheidbarkeiten von Realität und Fiktion; intermediale Grenzphänomene (Spielfilm, Animationsfilm, Computer-Spiel, naturwissenschaftlicher Bericht etc.); die Strategien der Erzählbar-Werdung US-amerikanischer Geschichte; (post-)koloniale Aneignungsstrategien; filmhistorische Entwicklungen des Science-Fiction-Genres; religiöse Symboliken sowie Grenzbereiche zwischen Natur und Technik und zwischen Mensch und Maschine. Diese wechselseitig gekoppelten Diskurse sind in entscheidender Weise mit den Fragen nach Digitalität und Gender-Zuschreibungen verbunden, die den Hintergrund der vielseitigen Filmbetrachtungen bilden. Das Seminar bietet eine Einführung in diskurstheoretisch motivierte Medienanalyse sowie in die Funktionsweisen des post-klassischen Hollywood-Kinos, das im Zeitalter der Digitalisierung einem weitreichenden Wandel unterworfen ist.

051 724 Von der Mordserie zum Serienmörder**Schröder****Kommentar**

Das Seminar befasst sich mit dem Genre der Ermittlerserie und möchte sich diesem Gegenstandsbereich mit Blick auf die Entwicklung der Serie widmen. Der erste Teil des Seminars wird sich hierzu auch mit der Geschichte und Entwicklung der fiktionalen Fernsehserie sowie den grundlegenden Merkmalen telemedialer, serieller Narration beschäftigen. Der zweite Teil ist eine Analyse einzelner Formate wie *77 Sunset Strip*, *Columbo* und *House, M.D.* u.a. bis hin zu *Dexter*. Hierbei soll vor allem die Frage nach den kulturellen Funktionen und Strukturen mediatisierter Welten, eventuell im besten Sinne einer gesellschaftlichen Selbstbeobachtung, eben als Frage, wie kommt es von der Mordserie zum Serienmörder?, gestellt, und mit Hilfe medienwissenschaftlicher Texte vielleicht sogar beantwortet werden.

Neben der aktiven Mitarbeit im Seminar wird auch die Bereitschaft zur Sichtung und guten Textarbeit (Texte werden unter Blackboard zur Verfügung gestellt) vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

Grampp / Ruchatz: Die Fernsehserie. Eine medienwissenschaftliche Einführung. Bielefeld. März 2014.

Frank Kelleter (Hg.): Populäre Serialität: Narration – Evolution – Distinktion. Zum seriellen Erzählen seit dem 19. Jahrhundert. Bielefeld. 2012.

051 725 The televisual kiss and its ancestors. Gay visibility, economics and censorship**Wahrendorf****Kommentar**

Since the beginning of film history, the kiss has been a prominent motif. It has been associated with numerous metaphoric powers, but also made subject of criticism, fear and censorship. Today, this might seem a little strange, a little outdated. After all, we are all constantly confronted with scenes of kissing, sexuality and nudity. But at second glance, a sense of hesitance towards a certain form of sexuality remains – this time focused on homosexuality. While homosexual visibility numbers in American media might be up (with various gay and lesbian characters in TV and film), representation remains one-sided. We will analyze the cinematic and televisual history of the kissing motif before focusing on gay representation in particular. For this, we will discuss texts and concepts about televisual economy, the history of gay and lesbian visibility, the role of the 'first kiss' in TV narratives and about hetero- and homonormativity. Products of popular culture will serve as starting points for critical discussions. As such the seminar will cover soap operas, teen television shows and their fans (DAWSON'S CREEK, BUFFY THE VAMPIRE SLAYER, GLEE), narrowcasting programs and various examples of representation in film.

051 726 Bad Taste, Kitsch, Trash – Zur Mediengeschichte des schlechten Geschmacks**Engelmeier****Kommentar**

Wer entscheidet eigentlich, ob die Songs von Céline Dion unerträglich schmalzig sind oder einfach große Gefühle ausdrücken? Was ist falsch an Postern von Hundebabys oder Hummelfiguren? Woher kommt die Freude an Rocky-Horror-Picture-Show Partys oder Dirty-Dancing-Public Viewing? Ab wann gilt ein Film als Trash, und wann ist er einfach nur „schlecht“? Wie erzählt man die Geschichte des Arzt-Romans? Das Seminar setzt sich nicht mit Fragen des guten Geschmacks auseinander, sondern damit, wie es dazu kommt, dass wir glauben, dass wir ihn erkennen können, wenn wir ihn vor uns sehen. Dabei wird einer-

seits eine historische Perspektive eröffnet, die nach der Geschichte von Genres und Medientypen fragt, die traditionellerweise mit schlechtem/guten Geschmack assoziiert werden. Andererseits wollen wir uns systematisch der medialen sozialen Konstruktion von Bewertungen widmen, die unter dem Label Geschmack vereint sind. Dabei soll es nicht nur um Grenzziehungen zwischen high/low gehen, sondern vor allem um die Interferenzen dieser Zuschreibungen. Der Materialfundus, der dabei in den Blick genommen wird, soll wesentlich durch die Vorschläge der Studierenden getragen werden. Erwünscht sind dabei Untersuchungsgegenstände aus allen Bereichen, sei es nun Musik, Film, Literatur, Mode, digitale Kultur – das Wichtigste ist, dass Sie sich für nichts zu schade sind.

**051 727 Postcolonial Media Studies: Blockseminar in Form eines
Symposiums im Kino Endstation**
(MA-Projektgruppe, Studentisches Seminar)

Warth

Kommentar

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen Fragestellungen zum Postkolonialismus aus medienwissenschaftlicher Perspektive untersucht werden. Der (Post-)Kolonialismus und der Imperialismus sind unwiderruflicher Teil der europäischen Geschichte. Theoretische Ansätze fokussieren in erster Linie die Analyse kultureller Konzeptionen der Kolonialzeit und des Imperialismus. Die postkoloniale Thematik erhielt in den 1970er und 1980er Jahren verstärkten Einzug in die Medienwissenschaft, die ihre Forschung hierbei darauf ausrichtet, wie diese Konzepte in verschiedenen Medienformen inszeniert werden. So hatten Dokumentar- und Spielfilme (z.B. KING KONG, WHITE ZOMBIE), Fotografien und Postkarten nicht nur die Funktion zu erfüllen, aus den Kolonien zu berichten und diese „nach Hause zu holen“, sondern vielmehr durch die Konstruktion von Alterität eine Kolonialisierung „unzivilisierter“ Gebiete überhaupt erst zu rechtfertigen.

Die Lehrveranstaltung, in der innovative Lehrkonzepte erprobt werden sollen, findet vom 24.-26. April 2014 im Kino Endstation in Form eines Symposiums statt, das von M.A.-Studierenden für B.A.-Studierende organisiert wird. Die o.g. Problemstellungen sollen im gemeinsamen Gespräch mit Filmemachern, Gastwissenschaftlern und Studierenden anhand ausgewählter Beispiele exploriert werden. Bachelor-Studierende erhalten bei Teilnahme an allen Tagen des Symposiums sowie am Vor- und Nachtreffen einen unbenoteten Schein.

Termine für Vor- und Nachbesprechung werden noch bekannt gegeben.

**051 728 Talking about Video Games – Grundbegriffe der
Computerspielforschung**
(Studentisches Seminar)

**Kanderske /
Busch**

Kommentar

Ziel der Veranstaltung soll es sein, einige grundlegende Analysebegriffe aus dem Bereich der Game Studies zu vermitteln und die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, diese auf konkrete Untersuchungsobjekte anzuwenden.

Da sich die Computerspielforschung historisch betrachtet - ebenso wie die Medienwissenschaft - am Rand anderer Fachbereiche entwickelt hat, existiert eine große Vielfalt methodischer Zugriffe, die im Rahmen des Seminars eingeordnet und unter Berücksichtigung der Hintergründe von Autoren, Fachbereich und Entstehungszeit kritisch auf ihre aktuelle Gültigkeit bzw. Anwendbarkeit hin befragt werden sollen.

Einige der zentralen Themen, mit denen sich die Teilnehmer des Seminars beschäftigen

werden, sind beispielsweise:

Das Verhältnis von Spielerin, Spiel und Spielfigur.

Der Konflikt zwischen Ludologie und Narratologie.

Das Verhältnis von Prozeduralität und Spielerlebnis.

Die Vorstellung von Spielen als Cybertexten bzw. ergodischer Literatur.

Der Textkorpus, anhand dessen diese Konzepte erarbeitet werden sollen, umfasst dabei sowohl Werke internationaler Autoren (z.B. Aarseth, Juul), als auch aus der deutschen (vor allem Siegener) Computerspielforschung hervorgegangenen Texte (z.B. Neitzel, Beil). Im Rahmen studentischer Seminare können gemeinhin keine Leistungsnachweise erworben werden, jedoch hat Frau Deuber-Mankowsky dankenswerterweise angeboten, mögliche Hausarbeiten zu den im Seminar angebotenen Themen zu betreuen.

051 729 Die Insel als Ort des Kulturexperiments von Morus und Defoe Cuntz bis Tournier und LOST

Kommentar

Spätestens mit der frühen Neuzeit und Thomas Morus' Gründungstext *Utopia* beginnt die besondere Karriere der Insel in der abendländischen Tradition. Gerade weil sie ein geographisches Randphänomen ist, ‚dient‘ die (ferne oder unbekannte) Insel als Schauplatz zahlreicher Gegenentwürfe, Neuanfänge oder Ausnahmesituationen. Insbesondere in literarischen Texten werden Inseln zum privilegierten Ort diverser Experimentalanordnungen, die von philosophischer Reflexion und Sozialexperiment über den theoretischen oder praktischen Nachvollzug kultureller und kulturtechnologischer Entwicklungsprozesse bis zu Evolutions- und Menschenversuchen reichen, in denen schließlich auch der Insel selbst in zunehmendem Maße Handlungsmacht zugeschrieben wird. Die Entwicklung dieses Topos wie technogeographischen Milieus soll anhand einschlägiger Texte u.a. von Morus, Defoe, Diderot, Verne, Wells, Bioy Casares, Eco, Tournier bis hin zur TV-Serie LOST nachvollzogen werden.

051 730 Serielles Erzählen als medienübergreifendes Phänomen Cuntz

Kommentar

In der Konjunktur der ‚neuen‘ Fernsehserien seit der Jahrtausendwende findet das jahrhundertalte Phänomen der seriellen Narration nur seine bislang letzte Aktualisierung. Aus den Massenmedien und ihrer Entwicklung in diversen Formen seit dem 18. Jh. nicht wegzudenken (etwa *roman feuilleton*, Comic und Radioserie), reicht serielles Erzählen bis an die Anfänge des Buchdrucks zurück. Verknüpft mit den Möglichkeiten technischer Reproduktion, aber auch generell mit den Notwendigkeiten kontinuierlich fortgesetzter Produktion, bewegt sich Serialität im Spannungsfeld zwischen industrieller Herstellung und künstlerischer Faktur und wirft immer wieder auch Fragen nach Urheberschaft, Verwertungsrechten, etc. auf. Dabei sind *intermediale* Weiterbearbeitungen von „Stoffen“ ebenso gängig wie die Anwendung serieller Prinzipien innerhalb ein und desselben ‚Werks‘, letzteres gerade in der Entwicklung experimenteller Formen. Beide Tendenzen können auch enggeführt werden, so dass die Aufteilung in die Kategorien des Populären vs. avantgardistischer bzw. innovativer Kunst sich eher als Denkvermeidung (Serres) erweist. Das Seminar will in die Bandbreite von Formen der Serialität und des seriellen Erzählens und seiner Formen historisch wie systematisch einführen.

051 740 Sound: Eine praktische Einführung in die Welt des Klanges**Mathei****Kommentar**

Was ist Sound? Die Frage nach dem Soundbegriff ruft fast zwangsläufig unterschiedliche Bedeutungen hervor. Mal ist die Rede vom Sound einer Generation, mal vom Sound einer Band, mal vom Sound eines Genres oder gar vom Sound eines Ortes.

Der Soundbegriff lässt sich am konkreten Klang und nicht am abstrakten Klang der Tonhöhen festmachen. Sound beschreibt das gesamte Frequenzspektrum, während Töne immer auf gewisse Frequenzen festgelegt sind. Diese Abkehr von abstraktem hin zu konkretem Klang wurde durch die *Musique concrète* und insbesondere Pierre Schaeffers theoretischen Schriften realisiert. Zuvor thematisierte der italienische Futurist Luigi Russolo bereits 1913 in seiner Schrift *L'arte dei rumori* die Geräuschmusik und kreierte im Zuge dessen diverse Geräuscherzeuger, die wie das *Russolophon* in Kompositionen von Francesco Pratella Verwendung fanden.

Beide Tendenzen vereint, dass sie die Klangkulisse, resp. die „Lo-fi-Lautsphäre“ (Schafer 2010) der Großstadt oder technologisierten Umwelt als Ausgangspunkt für ihre kompositorische Arbeit nahmen.

Im Zuge des praktischen Seminars sollen daher zwei Soundwalks an unterschiedlichen Orten erfolgen, um die Charakteristika unterschiedlicher Lautsphären erfahrbar zu machen.

Neben der Nutzbarmachung des Gesamtklanges und Geräusches existiert ein anderer Strang in der musikalischen Auseinandersetzung mit Sound und Umwelt, nämlich in Form komponierter oder synthetisierter Klangumgebungen. Dieses Konzept schlug sich bereits 1920 in Erik Saties „*Musique d'ameublement*“ nieder und erfuhr in den darauf folgenden Jahrzehnten zahlreiche Adaptionen, sei es in Form von La Monte Youngs „*Dream House*“, als Atmos zur Untermalung von Reportagen oder Dokumentationen, als Soundgestaltung in Film und Games oder als Ambient. Insbesondere Ambient hat sich als ein sehr langlebiges sowie agiles Konzept erwiesen und kann heutzutage in unterschiedlichen Sphären der elektronischen Musik, als auch in Form von Gebrauchsmusik zu Tage treten. Hierzu können sowohl Ausprägungen wie Muzak oder Fahrstuhlmusik, aber auch „Pop-Ambient“ des Kölner Labels *Kompakt* gezählt werden.

Zur Veranschaulichung möglicher kompositorischer Ansätze im Umgang mit Sound wird eine Einführung in die Musikproduktion erfolgen. Ausgestattet mit diesem Basiswissen sollen die TeilnehmerInnen zur Erlangung eines Teilnahmezeichens selbstständig eine Soundscapekomposition, resp. ein Musikstück, welches vornehmlich auf Umweltgeräuschen basiert, erstellen.

Neben der praktischen Arbeit sollen im Rahmen des Seminars unterschiedliche Definitionen sowie Denkweisen von Sound erörtert und musikalische Umsetzungen präsentiert werden. Dabei soll unter anderem der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluss Medien- und Musiktechnologien auf die Praxis und Theorie von Sound haben.

051 741 Soziale Interaktion mit Blogs, Wikis und in sozialen Netzwerken**Grieger****Kommentar**

Was sind die Bedingungen gelingender sozialer Interaktionen im Web 2.0 und mit Social Media? Wir können verschiedene Kooperations- und Kommunikationsbeispiele aus der Medien-Praxis (aus der Bildungsarbeit mit Erwachsenen, Anwendungen in sozialen politischen Bewegungen, Bedeutung in der Arbeitswelt, Entwicklungen in den Medienbranchen) daraufhin analysieren und bewerten. Dabei werden wir immer auch die Frage nach dem jeweiligen Gebrauchswert und der gesellschaftspolitischen Verortung aufwerfen. Zugleich lernen wir E-Collaboration-Tools kennen und können sie selbst anwenden.

In einzelnen Projekten können Erfahrungen im Umgang mit diesen digitalen Werkzeugen gesammelt werden. Die Projektergebnisse werden im Zusammenhang mit einem Wiki erstellt. Die Veranstaltung hat einen Werkstatt-Charakter. Themenschwerpunkte können als Gruppen gewählt und bearbeitet werden, und es können auch Grundlagen für die Nutzung von E-Collaboration-Tools (z.B. Wiki oder Blog im weiteren Studienzusammenhang u.a.) über das Seminar hinaus gelegt werden.

051 742 Drehbuchhandwerk

Weiß

Kommentar

In dieser Veranstaltung können Sie sich durch Schreibübungen, Filmanalysen und der Entwicklung einer eigenen Story spielerisch mit einigen Prinzipien des filmischen Erzählens vertraut machen. Es geht vor allem darum, dass Sie Ihre Ideen untereinander diskutieren und sich bei deren Ausgestaltung gegenseitig konstruktiv unterstützen. In diesem Prozess können Sie dann Ihre Vorstellungskraft trainieren.

Theoretische Grundlage für diese Übung bildet David Howards *Drehbuchhandwerk*. Bitte schauen Sie sich zur Vorbereitung den ersten, handwerklichen Teil dieses Buches an. Schauen Sie außerdem bitte folgende Filme: *Chinatown*, *Silentium* und *Rango*.

Die Veranstaltung kann leider nicht mehr als max. 15 Teilnehmer fassen.

051 743 PR und Games – Kommunikation für interaktive Unterhaltungsmedien unter besonderer Berücksichtigung von Social Media and Social Games

Mazari

Kommentar

Computerspiele sind für junge Menschen selbstverständlicher Bestandteil der Freizeitgestaltung und insbesondere für Jungen das kommende Leitmedium. Studien wie JIM 2012 (Jugend, Information und (Multi-) Media vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest) zeigen eindringlich, wie stark die Bedeutung von Games von Jahr zu Jahr wächst. Computerspiele prägen ganze Jugendkulturen und spielen für viele Kinder und Jugendliche eine wichtige Rolle, sich in der Medienwelt kulturell zu verorten. Diese Entwicklung korrespondiert mit der wachsenden wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung von Games. Der Umsatz digitaler Spiele in Deutschland hat den der Kinokassen und der Musikindustrie überholt und hat noch viel Potential – vor allem im boomenden Online-Games-Markt.

Die Vorlesung "PR und Games - Kommunikation für interaktive Unterhaltungsmedien unter besonderer Berücksichtigung von Social Media und Social Games" geht auf die Herausforderungen ein, die Kommunikatoren in der Games-Branche haben und berücksichtigt vor allem die neuen sozialen Medien, die zuvorderst von Gaming-Communities geprägt wurden. Das Seminar zeigt exemplarisch, wie Spielelegemeinschaften und Gaming-Netzwerke in der PR genutzt werden, und welche Rolle die globalen sozialen Netzwerke wie Facebook haben. Die Studierenden haben die Möglichkeit, branchenspezifische Entwicklungen zu analysieren und mit anderen Medienfeldern zu vergleichen. Computerspiele sind wesentlich Thema in sozialen Online-Netzwerken und Social Games die wichtigsten Anwendungen. Ibrahim Mazari führt in das Thema ein und gewährt Einblick in die Praxis. Workshops vermitteln Techniken guter PR.

051 744 Fernsehmagazinsendung tv.rub**Stolpe-Krüger****Kommentar**

„Macht an! Macht mit!“ Unser Slogan ist Programm. Tv.rub ist das Unimagazin von Studenten für Studenten (<http://tv.rub.de>). Ihr wollt wissen, wie Fernsehen machen geht? Dann produziert mit uns im Praxisseminar Experteninterviews, O-Ton-Collagen und Magazinbeiträge zu Themen rund ums Studentenleben (Forschung, Lehre, Events, Kultur). Wie wird eine Idee zum fertigen Film? Hier könnt ihr es praktisch erfahren.

In sechs Blockseminar-Tagen erwerbt ihr das journalistische und technische Basiswissen, um Fernsehen zu machen. Ihr schreibt in Kleingruppen ein Filmkonzept, lernt drehen, schneiden und texten. Abschließend sprecht ihr euren Filmkommentar ein. Wer zudem die Sendung aktiv mitgestalten möchte, kann gern an der Redaktionskonferenz von tv.rub teilnehmen (die freien Mitarbeiter sind frühere Seminarteilnehmer). Hier werden neue Themen festgelegt, fertige Beiträge vorgeführt, die Moderationen aufgezeichnet und die Sendung zusammengefahren. Das Ergebnis wird einmal im Monat beim Lernsender NRW (tv-lernsender.de) im Kabelnetz ausgestrahlt und ist jederzeit über facebook und vimeo im Internet abrufbar. Neugierig? Dann macht an - und macht mit!

Scheinvoraussetzungen:

Regelmäßiger Seminarbesuch, Campusumfrage, O-Ton-Collage, Drehkonzept und ein fertiger Beitrag, wenn möglich Teilnahme an den Redaktionskonferenzen.

**051 746 CTdas Radio
Blockseminar Radiophone Formen: Die Reportage****Schröter****Kommentar**

Unmittelbar, atmosphärisch, lebendig und informativ: Die Reportage gilt als die Königsdisziplin des Journalismus. Im Radio kann sie ein gebauter Beitrag sein, ein Live-Bericht oder ein „Live-On-Tape“. RadioreporterInnen lassen Kino im Kopf entstehen – wie das geht, zeigt das Seminar in Theorie und Praxis. Inhalt: Grundlagen zur Erstellung von Radiobeiträgen mit dem Schwerpunkt Reportage anhand von Hörbeispielen und Praxisübungen, Erstellung einer „Live-On-Tape“-Reportage.

Die Teilnahme an beiden Seminartagen ist Pflicht. Mitbringen von Laptop und Aufnahmegerät erwünscht, falls vorhanden. Das Seminar findet statt in den Räumen von Radio c't.

**051 747 Einführung in dokumentarische Erzählformen
Blocktermine: Werden noch bekannt gegeben.****Gorczyk /
Radoslavov****Kommentar**

In diesem Praxismodul lernen Studierende die konzeptionellen und praktischen Grundsätze des dokumentarischen Erzählens kennen. Was macht einen Dokumentarfilm aus und was unterscheidet ihn von einer journalistischen Reportage? Wann ist eine Geschichte erzählenswert, und welche Möglichkeiten gibt es, diese zu erzählen? Welche Rolle spielen hierbei Protagonisten, Interviewführung, Kameraarbeit, Tongestaltung, Montage, etc.? Anhand ausgewählter Filmbeispiele und praktischer Übungen werden diese und weitere Elemente des dokumentarischen Filmerzählens untersucht und ausprobiert. In Kooperation mit der Lehr- und Lernredaktion bekommen die Seminarteilnehmer eine praktische Einführung in die Kameraarbeit sowie eine Schnittschulung (Final Cut Pro X). Für den Teilnahmechein müssen die Studierenden in Kleingruppen jeweils eine Mini-Doku über studentische Initiativen (InStu-dies) auf dem Campus realisieren. Die fertigen Filme werden dann auf tv.rub.de und nrwvision.de ausgestrahlt.

051 755 Fernsehästhetik

Warth /
Surma**Kommentar**

In fernsehwissenschaftlichen Debatten hat die Auseinandersetzung mit den ästhetischen Dimensionen des Mediums Fernsehen traditionell eine untergeordnete Rolle eingenommen. Definitionen des Fernsehens, die von dessen Alltäglichkeit und Gewöhnlichkeit und häufig von einem Mangel an Originalität und ‚Qualität‘ seiner visuellen Gestaltungsformen ausgehen, scheinen bzw. schienen unvereinbar mit jeglichen Konzepten von Ästhetik, die in Verbindung zu kulturell tradierten Formen von Kunst und Hochkultur stehen.

In den letzten Jahren lässt sich im Feld der Fernsehwissenschaft jedoch insbesondere im Zusammenhang mit der Proliferation sogenannter *Quality Drama Series* eine zunehmende Fokussierung auf die ästhetischen Qualitäten des Mediums ausmachen. In angloamerikanischen Publikationen und Diskussionen wird dabei zumeist eine Perspektive auf Fernsehen eingenommen, in der Fragen des Stils (*television style*) in Bezug auf spezifische Erzählweisen und Genres sowie Forderungen nach offen formulierten Hierarchisierungen in Form von kritischen Beurteilungen (*critical/evaluative judgements*) eine zentrale Rolle einnehmen. Dabei wird offensichtlich, dass die zunehmende Fokussierung auf Fragen der Fernsehästhetik häufig zusammenfällt mit Konzeptionen des Mediums, die es gerade über seine ‚Andersartigkeit‘ oder seine unterstellte Ähnlichkeit zum Film (*cinematic television*) definieren und bewerten: So scheint nur Fernsehen, das sich als Nicht-Fernsehen (It's not television...) präsentiert, ästhetische Fragestellungen aufzurufen bzw. solcher überhaupt wert zu sein.

Im Zentrum des Seminars steht eine begriffliche und theoretische Erschließung des ästhetischen Profils des Fernsehens, die nicht nur diese aktuelle Debatten einbezieht und kritisch hinterfragt, sondern auch auf etablierte fernsehwissenschaftliche Ansätze fokussiert. Von Bedeutung ist dabei insbesondere die Frage nach dem ‚Ort‘ von Fernsehästhetik in analytischer Hinsicht: Lässt sich die Ästhetik des Mediums auf der Ebene des Fernsehbildes oder eher spezifischer Genres/Programme verorten? Oder stellt gerade der *Flow* des Fernsehens die zu untersuchende Dimension für Fragen von Fernsehästhetik dar? Wie lässt sich dieser Flow in Zeiten von Medienkonvergenz denken und wie lassen sich Fragen von Medienspezifik mit Konzepten wie *Overflow* und *Transmedia* vereinbaren? Ist die gerade am Anfang stehende, internationale Debatte um eine spezifische Fernsehästhetik vielleicht bereits obsolet? Wie lässt sich der impliziten Hierarchisierung von *Quality TV* und *Ordinary TV* mit fernsehästhetischen Fragestellungen begegnen?

Arbeitsform: Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist verpflichtend. Das Seminar ist als ganzes Modul konzipiert und allein als solches anrechenbar.

Neben einem Referat (Gruppenarbeit: Präsentation eigener Analysen) wird das Seminar mit einer Hausarbeit abgeschlossen, mögliche Themen und Fragestellungen werden im Rahmen der Sitzungen diskutiert.

Lektüre: Reader (Blackboard)

051 756 Dead Media Archive (II)

Rieger

Kommentar

Das auf zwei Semester angelegte Projektmodul ‚Dead Media Archive‘ beleuchtet in seiner Titulierung ein Projekt des amerikanischen Science Fiction Autors Bruce Sterling, das dieser in seinem Manifest *The Dead Media Project — A Modest Proposal and a Public Appeal* umrissen hat. Die Frage, die damit verbunden ist, wie nämlich der ‚Tod‘ von Medien zu denken ist, erscheint trivial und verschiebt den Fokus von der Genealogie und Entstehungsgeschichte von Medien auf Aspekte ihres Verschwindens.

Es geht von dem Befund aus, dass das Internet verstärkt zur Archivierung vergangener Erscheinungen benutzt wird. Was immer da auf welchen Plattformen archiviert werden soll, es handelt sich dabei um Phänomene, die es aus unterschiedlichen Gründen in dieser Form nicht mehr gibt. Ob es sich um Klingeltöne nicht mehr vorhandener Telefone als Beispiel verloren gegangener oder verloren geglaubter Soundlandscapes handelt, oder ob es aus der Mode gekommene Haushaltsgeräte oder welche Erscheinungen auch immer betrifft: Die Archivierung solcher Objekte, die überflüssig, funktionslos oder scheinbar nur nicht mehr aktuell sind, geht einher mit einem sonderbaren Gestus der Nostalgie. Diesem Aspekt, wie Medien nicht nur in die Welt gelangen, sondern wie sie gerade wieder aus der Welt gehen, ist Gegenstand des Projektmoduls.

Entsprechenden Konstellationen will das auf zwei Semester angelegte Projektmodul nachspüren und so eine Grundlage für die Erstellung eigener Projekte schaffen. Besonders hinzuweisen ist auf deren spezifische Form, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 757 Oberflächlichkeit (I)

Rieger

Kommentar

Das auf zwei Semester angelegte Methodenmodul gilt einem Phänomen, das gerade in den Kultur- und Medienwissenschaften einen schweren Stand hat, ist dort doch die Semantik der Oberfläche zumeist pejorativ besetzt. Wer an der Oberfläche bleibt, oder schlimmer noch, wer gar oberflächlich ist, verstößt gegen das hermeneutische Gebot der Tiefe. Das gilt für die Alltagssemantik von Charakterbeschreibungen ebenso für die Kennzeichnung breiter Teile des Unterhaltungssektors. Stattdessen ist der Gang in die Tiefe für die Wissenschaften hermeneutische Pflicht und strukturiert ihre Episteme. Gegen diese Haltung und gegen die ihr geschuldeten Methoden gibt es Gegenprogramme. Ob die Neue Sachlichkeit die Geschichte radikal abschneidet und ihren Blick auf die Oberflächen der Konstruktions- und Zeichentische und auf tiefenlose Gestalten wie Mickey Mouse richtet (Walter Benjamin), ob im Zeichen einer anderen Ästhetik das Ornament als genuines Oberflächenphänomen entdeckt (Adolf Loos) oder im Zuge einer veränderten Physiognomik der Rationalist der feineren Kontur als würdiger Vertreter der Moderne beschworen wird (Max Bense) – all' diese Haltungen sind angetreten, um eine Beschäftigung mit der Oberfläche zu stärken. Dazu findet eine Verschränkung der methodischen Zugriffe und der jeweiligen Gegenstandsbereiche statt. Und diese sind vielfältig, betreffen sie doch die Anzeigenwelten von Geräten und das Design von Gebäuden und Gegenständen, die Materialforschung und Nanotechnologie, Haut und Kleidung, die bürokratischen Oberflächen unserer Schreibtische und die technische Oberflächen neuester Smartphones und Tabletcomputer sowie die ihnen geschuldeten Gebrauchs- und Kommunikationspraktiken.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 758 Nanotechnologie. Zur Mediengeschichte kleiner Teile

Rieger

Kommentar

Die Nanotechnologie behauptet ihren Status als Schlüsseltechnologie der Zukunft seit geraumer Zeit und sie tut dies mit gehörigem Aufwand. Ihre Versprechungen sind weitreichend, betreffen sie doch grundlegend neue Möglichkeiten in der Gestaltung technischer Umwelten. Zugleich steht ihrer Vermittlung der eigene Status im Wege. Im Bereich der Nanoskalierung fallen klassische Formen der Vermittlung, der Plausibilisierung oder gar der Erzeugung von Evidenz schlicht aus. Man hat es mit Phänomenen zu tun, die man sich schlecht oder eben überhaupt nicht vorstellen kann. Das Seminar möchte genau hier ansetzen. In einer doppel-

ten Fragerichtung wird zum einen zu untersuchen sein, was sich mit der Verkleinerung tatsächlich ändert, also ob und wie die Größe auch in qualitativer Hinsicht eine Rolle spielt. Zum anderen wird es darum gehen, in welchen Formen und mit welchen Strategien die Popularisierung dieses Wissens die breite Öffentlichkeit erreicht. Das betrifft eine Reihe von Maßnahmen und Formaten, die von allgemeinverständlich gehaltenen Einführungen bis hin zu eigenen Fernsehformaten reicht.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 759 Technische Bilder als Medien der Erkenntnis und der Selbstinszenierung Spangenberg

Kommentar

Die Geschichte technischer Bilder ist eng mit der erkenntnistheoretischen Reflexion der modernen Gesellschaft verbunden. Zunächst als Erweiterung der Sinnesorgane verwendet – Mikroskop, Fernrohr – dann selbst als subjektfreie Abbildung des Realen verstanden und derzeit als komplexe Verfahren einer computergestützten Bildgenese – z.B. CRT, MRT, Neuroimaging – haben technische Bilder stets Fragen nach ihrem Status aufgeworfen.

Das Seminar wird sowohl die Bedeutung der Fotografie (Positivismus) wie auch der postmodernen digitalen Bildgebungen zum Gegenstand haben. Neben einer Thematisierung der Beziehung zwischen Bild – Wirklichkeit einerseits und der Funktion von Bildern für Individuen und Gesellschaft andererseits, werden Fragen nach digitaler Bildanalyse und Verarbeitung angesprochen. – Zur Einführung eignet sich:

Geimer, Peter: Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg 2011.

Spitzer, Manfred/Wulf, Bertram (Hgg.): Hirnforschung für Neu(ro)gierige: Braintertainment 2.0. Stuttgart 2013.

051 760 Hybride Konzepte der Sinn- und Präsenzkultur - Medien und Körper Spangenberg

Kommentar

Die Unterscheidung von Sinn- und Präsenzkultur wurde in den letzten Jahren besonders anhand der Schriften von Hans Ulrich Gumbrecht diskutiert. Der geisteswissenschaftlich hermeneutisch orientierten Produktion von Sinn stellt er kulturtypologisch eine am Körper und den Sinnen ausgerichtete Präsenzkultur gegenüber.

Das Seminar will diese Unterscheidung in den Kontext einer Medienanalyse stellen, um zu sehen, welche Anschlussfragen sich aus dieser Gegenüberstellung ergeben. Des Weiteren wird nach Verbindungen mit anderen sozio-kulturellen Modellen wie etwa der Erlebnisgesellschaft gefragt. Besonders die Beschreibungsmodelle der Populärkultur und der Cultural Studies könnten sich als anschlussfähig oder als Gegenpositionen erweisen.

Literatur

Debord, Guy: Die Gesellschaft des Spektakels: Kommentare zur Gesellschaft des Spektakels. (Orig. 1967) Berlin 1996.

Gumbrecht, Hans Ulrich: Präsenz. Frankfurt/M. 2012

Hepp, Andreas: Medienkultur: Die Kultur mediatisierter Welten. Wiesbaden 2011.

051 761 Audiovisuelle Kurznarrationen (I)**Spangenberg****Kommentar**

Kurze Narrationsformen haben derzeit in digitalen Medienplattformen Konjunktur. Die Teilnehmer des Seminars werden nach einer Einführung in die Narrationstheorie selbst Gelegenheit haben, Kurznarrationen zu analysieren und selbst herzustellen. Analysematerial wird aus unterschiedlichen Bereichen wie der Werbung und der Medienkunst zur Diskussion gestellt werden. Die Kooperation mit einem Forschungsprojekt der Universität Luzern soll die Themenstellungen des Seminars ergänzen.

Eick, Dennis: Digitales Erzählen. Die Dramaturgie der Neuen Medien. Konstanz 2014.

Marczinczik, Ina von: Dramaturgie im animierten Kurzfilm: Grundlagen der erzählerischen Minimalstruktur. Saarbrücken 2013.

**051 762 Wahrheit und Erfindung (Albrecht Koschorke). Lektürekurs
Erzähltheorie****Fahle****Kommentar**

Das Erzählen ist sicher eine der kulturellen, wenn nicht anthropologischen Grundfunktionen. Ohne Erzählen geht nichts. Weder der Einzelne noch die Gesellschaften und Kulturen könnten existieren, wenn sie nicht über mehr oder wenige stabile Narrative verfügen, die sie entwickeln, aufrufen, verändern und verwerfen können. Jede Erzählung schafft und öffnet eine Welt. Zugleich ist die Erzählung in der Moderne ständig in der Krise, aber eben auch durch stete (mediale) Ausdehnung und Neuerfindung krisenresistent. Das Seminar stellt in Form eines Lektürekurs eines der neuesten Werke zur Idee der Erzählung und ihrer aktuellen Lage - Albrecht Koschorke's "Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer allgemeinen Erzähltheorie" - grundlegende Fragen an das Narrative. Was ist Erzählung? Was tut sie und warum? In welchen medialen Formen entfaltet sie sich und warum? Welche Transformation erfährt sie gegenwärtig, insbesondere angesichts medialer Umbrüche? Das Buch sollte in der Hand aller Teilnehmer sein.

**051 763 Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in
10 Filmen****Fahle****Kommentar**

Das 21. Jahrhundert wird wohl kein kinematographisches mehr sein. Aber doch ein filmisches. Zwar verliert der Kinofilm an Bedeutung, nicht jedoch das Filmische, das in vielen Facetten in die aktuellen Medien einwandert und sich, in audiovisuelle Kräfte transformiert, überall einnistet. Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, in 10 Einzelanalysen von Filmen zwischen 2000 und 2013 (darunter sicher: *Kill Bill*, *Adaptation*, *Life in a Day*, *Spring Breakers* u.a.) die Ästhetik des Films der Gegenwart zu beschreiben. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: 1) Wo steht der Film angesichts seiner eigenen (modernen, postmodernen, postklassischen) Geschichte? 2) Welche Ästhetiken entwickelt er in Auseinandersetzung mit anderen Medien. 3) Welches Theorie- Bild- und Wissenspotenzial setzt er frei? 4) Inwiefern lässt sich überhaupt noch von Film sprechen hinsichtlich der Einbettung in die zahlreichen audiovisuellen Formate der Gegenwart? Zugleich versteht sich die Vorlesung als Grundlage in die Einübung von Film- und Medienanalyse.

Die Vorlesung ist auf vier Stunden angelegt, da Lektüre und Interpretation parallel erfolgen, ein Besuch der gesamten Veranstaltung ist also notwendig. Sie wird im Regelfall mit einer Klausur abgeschlossen. Die Vorlesung ist für BA- und MA-Studierende offen, auch Studierende anderer Fächer sind willkommen.

051 764 Der Vergleich als Methode der Mediensystemanalyse II**Thomaß****Kommentar**

Mediensysteme sind eingebettet in ihre gesellschaftliche Umwelt, die immer auch eine kulturell und national geprägte Umwelt ist. Somit unterscheiden sich Mediensysteme der verschiedenen Länder deutlich voneinander. Dies wirft viele Fragen auf: Warum unterscheiden sich Mediensysteme? Worin unterscheiden sie sich? Welche Folgewirkungen haben diese Unterschiede für Medienrezipienten oder für ganze Gesellschaften? Aufgrund welcher Dynamiken entwickeln und verändern sich Mediensysteme? Dies sind Fragen, mit der sich die Forschung zur Mediensystemanalyse beschäftigt. Ihre zentrale Methode ist der Vergleich. Da ein Vergleich überall dort gegeben ist, wo sich unterschiedliche Kulturen begegnen, ist der Vergleich eine der zentralen Metamethoden der Kultur- und Sozialwissenschaften und somit auch konstitutiv für die Medienwissenschaft. Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Theorie, Methodik und Gegenstandsbereichen der international vergleichenden Mediensystemforschung und betrachtet das Leistungsvermögen komparativ angelegter Forschung. Darüber hinaus macht sie mit einzelnen Gegenstandsbereichen der international vergleichenden Mediensystemforschung vertraut.

051 765 Unlike Us. Theorie und Kritik sozialer Medien und Netzwerke (II)**Hörl****Kommentar**

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein auf zwei Semester angelegtes Projektseminar, das im Sommersemester 2014 von Prof. Dr. Erich Hörl fortgesetzt wird. Im letzten Semester wurden die theoretischen Voraussetzungen gelegt und Projektarbeiten auf den Weg gebracht, die dann im Sommersemester intensiviert werden. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht die Konferenzreihe „Unlike Us“, die – federführend organisiert vom Institute of Network Cultures in Amsterdam – sich in den letzten Jahren zu einem zentralen Ort der Kritik an Facebook im Besonderen und an sozialen Medien und Praktiken sozialer Netzwerke im Allgemeinen entwickelt hat. Im Seminar werden nicht nur Dokumente (Texte, Blogs, Videos) besprochen, die aus den „Unlike Us“-Konferenzen hervorgegangen sind. Diskutiert werden auch Traditionslinien der Kritik und unterschiedliche Richtungen digitaler Medienaktivismen. Ziel des Seminars ist die Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung, in der studentische Vorträge, Diskussionen und Kommentare zur Kritik sozialer Medien präsentiert werden. Diese Veranstaltung wurde bereits im Wintersemester auf den Weg gebracht, um dann im Sommersemester konkretisiert und durchgeführt zu werden.

051 766 Ökologie der Medien – Medien der Ökologie: Über die Neube-stimmung von Umweltlichkeit seit 1950**Hörl****Kommentar**

Bereits Marshall McLuhan hat Medien und Technologien als umweltliche Akteure begriffen und die Untersuchung von Medienumwelten zum Programm erhoben. Heute, unter Bedingungen von algorithmischen Umwelten, sensorischen Umgebungen, multiskalaren Netzwerktechnologien, tritt diese technisch-mediale Umweltlichkeit als solche in einer nie dagewesenen Radikalität hervor. Das ist eine echte Zäsur: Sie fordert von uns die Konzeptualisierung einer nicht-natürlichen Ökologie und zwingt uns zu guter Letzt sogar zur Entwicklung einer neuen Denkweise, die diesem Kernaspekt der zeitgenössischen Lage gerecht wird. In jüngerer Zeit tritt zunehmend noch ein anderer ökologischer Aspekt digitaler Medienkultur hervor: die zeitgenössische Medienkultur verbraucht in einem gewaltigen Ausmaß geologische Zeit in Form von Rohstoffen, die in sie eingehen, ganze Erdzeitalter werden in atemberaubender Geschwindigkeit wegkonsumiert. Darauf wird mit einem neuen medienmaterialistischen Denken reagiert.

Das Seminar versucht sich dem Themenkomplex einer Medien- und Technoökologie, der für die aktuelle medienwissenschaftliche Agenda zentral ist, auf doppelte Weise zu nähern: Es werden einerseits konkrete medienökologische Untersuchungen diskutiert, die paradigmatisch für die hier relevanten Fragen stehen (z. B. Matthew Fuller, Jussi Parikka, Reza Negini), andererseits werden zentrale neoökologische Konzeptualisierungen studiert (z.B. Mark B. N. Hansen, Brian Massumi, Timothy Morton, Jane Bennett, Michel Serres). 29.-31. Mai 2014 findet die internationale Tagung *Imagining Earth* in Bochum statt, die vom Seminarleiter mitveranstaltet wird und an der nach Möglichkeit teilgenommen werden sollte.

Voraussetzung für eine Teilnahme sind die Bereitschaft zu regelmäßiger vorbereitender Lektüre und Diskussionsbereitschaft. Ziel des Seminars ist die Vermittlung einer vertieften Kenntnis der Bandbreite und Virulenz der zeitgenössischen medien- und technoökologischen Fragen. Eine detaillierte Literaturliste und die Seminarmaterialien werden zu Semesterbeginn digital in Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 767 Derridas Prothesen: Dekonstruktion, Medien, Technologie

Hörl

Kommentar

Jacques Derridas Werk stellt ohne Zweifel eines der großen Theorieprojekte des 20. Jahrhunderts dar. Es ist von Anfang bis Ende von der technisch-medialen Frage durchzogen. Nicht nur kann das grammatologische Denken der Schrift, wie es seit den frühen 1960er Jahren entwickelt wird, als eine dezidierte Reaktion auf das Erscheinen der Kybernetik – der allgemeinen Steuerungs- und Kontrollwissenschaft, die ein neues technologisches Zeitalter einläutete – rekonstruiert werden. In weiterer Folge wird Derridas Werk von einer Vielzahl von Medien bewohnt, ja geradezu daran entlang konfiguriert: Schrift, Telefon, Post, Photographie, Stimme, Buch, Schreibmaschine, Telegraphie, Grammophon, Postkarte, Computer, Papiermaschine sind Derridas Medien. Schlüsselkonzepte der Dekonstruktion wie Supplement, Spur, Pharmakologie, Teletechnologie, Spektralität, die für die zeitgenössische Medienwissenschaft hochrelevant sind, wurden von Derrida im Kontext seines eigenen Medien Denkens geprägt. Insgesamt zeichnet sich ein radikales prothetisches Denken als einer der Kernaspekte von Derridas Unternehmen ab, das herauszuarbeiten sich das Seminar bemüht. Dazu werden zentrale Texte Derridas in Auszügen gelesen und im Plenum diskutiert. Überdies werden die Filme DERRIDA (2002, Regie: Kirby Dick, Amy Ziering Kofman) und DERRIDA, ANDERSWO (1990, Regie: Safaa Fathy)XXX gesichtet. Schließlich werden auch Anschlüsse an andere dekonstruktive Konzeptualisierungen von Medien und Techniken (Jean-Luc Nancy, Bernard Stiegler, Avital Ronell) markiert. Je nach Größe des Seminars und Wünschen der SeminarteilnehmerInnen ist auch die Bildung von Expertengruppen zu ausgewählten Texten denkbar.

Spezifische Vorkenntnisse von Derridas Werk sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich. Vorausgesetzt wird eine Bereitschaft zur konzentrierten Lektüre und zum Gespräch. Eine detaillierte Literaturliste sowie entsprechende Textauszüge werden zu Semesterbeginn digital in Blackboard zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung wird empfohlen:

Geoffrey Bennington: Jacques Derrida. Ein Portrait von Geoffrey Bennington und Jacques Derrida. Übers. v. Stefan Lorenzer. Frankfurt a.M. 1994.

051 768 Ubiquitous Surveillance: Über zeitgenössische Kontrollgesellschaften, ihre Medien und ihre Geschichte

Hörl

Kommentar

Edward Snowdens Enthüllungen über die Überwachungspraktiken der NSA haben zwar ein breiteres öffentliches Bewusstsein über den industriell-geheimdienstlichen Komplex in der Zeit digitaler Medien geschaffen. Aber zum Verständnis der zeitgenössischen Überwachungs- und Kontrollkultur und ihrer gouvernementalen Funktion ist eine grundsätzlichere macht-, wissens- und mediengeschichtliche Perspektivierung nötig: Monitoring, Targeting und Tracking mit Hilfe neuer Medientechnologien, die Regierung durch Data Mining, die konsumkapitalistische Kategorisierung und Verschlagwortung des gesamten Lebens, das algorithmische Regime von Datenbanken oder Videoüberwachung, all dies sind fundamentale medienkulturelle Tatsachen, die den Umbruch von der Disziplinar- zur Kontrollgesellschaft implementieren und dabei neue Kontrollarchitekturen konfigurieren. Begriffe wie »New Surveillance« (Gary T. Marx), »Lateral Surveillance« (Andrejevic), »Participatory Surveillance« (Albrechtslund) oder »Liquid Surveillance« (Bauman / Lyon) konzeptualisieren den Aufstieg eines neokybernetischen Überwachungs- und Kontrolldispositivs. Ausgehend von Foucaults epochemachendem Werk *Überwachen und Strafen* (1975), das den Panoptismus der Disziplinargesellschaft rekonstruierte und am Leitfaden jüngerer Arbeiten aus dem Bereich der sog. Surveillance Studies sucht das Seminar die aktuellen kontrollgesellschaftlichen Tatsachen, aber auch künstlerische und politische Taktiken der Counter Surveillance zu diskutieren.

Spezifische Vorkenntnisse sind für den Besuch des Seminars nicht nötig. Zur Vorbereitung soll Foucaults *Überwachen und Strafen* gelesen werden, das zu Beginn des Seminars in Auszügen diskutiert werden wird. Eine detaillierte Literaturliste und die Seminarmaterialien werden zu Semesterbeginn digital in Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 769 Trauer, Melancholie und Geschlecht

Deuber-Mankowsky

Kommentar

Ist Melancholie ein Gefühl oder ein Zustand? Eine Krankheit oder Zeichen von Genialität? Wie verhält sich Melancholie zu Trauer und wer neigt zur Melancholie und warum? Judith Butler spricht von einem melancholischen Geschlecht – was ist darunter zu verstehen? In der queertheoretischen Affekttheorie wird Depression auf politische Kontexte, auf Homophobie und Rassismus bezogen. Wie fügen sich Melancholie und Trauer in biopolitische Dispositive der Selbstregierung? Ausgehend von diesen aktuellen Diskussionen werden wir in dem Seminar den Spuren der Kultur- und Mediengeschichte der Melancholie nachgehen und dabei besonders auf die sich ändernden, aber mitunter auch gleichbleibenden relationalen Verknüpfungen von Trauer, Melancholie, Geschlecht und Politik achten. Trauer und Melancholie sind, wie sich zeigen wird, von eminent politischer Bedeutung und verbunden mit den Operationen und den Medien der Aus- und Einschließung.

Literatur

Toni Morrison: *Im Dunkeln spielen: Weiße Kultur und literarische Imagination*. Reinbek 1995.

Raymond Klibansky, Erwin Panofsky, Fritz Saxl: *Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und Medizin*. Frankfurt a.M. 1992.

Nicole Loraux,: *Die Trauer der Mütter. Weibliche Leidenschaft und die Gesetze der Politik*. Frankfurt a.M., New York 1992.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

**051 770 BIG DATA – eine medienwissenschaftliche
Annäherung (I)****Deuber-Mankowsky****Kommentar**

Big Data bezeichnet große Datenmengen. Um allerdings das Phänomen zu verstehen, das sich hinter dieser Bezeichnung verbirgt, muss man die Dynamik berücksichtigen, die sich aus dem Zusammentreffen technischer, medienästhetischer und methodischer Komponenten ergibt. So verdoppeln sich nicht nur die Datenvolumen weltweit alle zwei Jahre, parallel dazu vervielfältigen sich die digitalen Medien, mit denen die zu speichernden Daten gesammelt werden. Stichworte dafür sind das Internet der Dinge, Ubiquitous Computing, Cloud Computing, Drohnen. Dazu kommt nun drittens, dass neu entwickelte Algorithmen und neue Methoden der Datenauswertung es ermöglichen, aus diesen riesigen unstrukturierten Datenmengen neuartige Informationen und Erkenntnisse zu ziehen. Diese Informationen beziehen sich - und dies macht das Phänomen der Big Data so brisant und aktuell - unter anderem auf die Voraussage von Ereignissen und Verhalten, auch auf die Voraussage von menschlichem Verhalten. Big Data kommt in ganz unterschiedlichen Bereichen in den Wissenschaften und in unserem Alltag zum Einsatz, von der Umwelt- und Katastrophenforschung, über die Gesundheitspolitik, die Sicherheitspolitik und Verbrechensbekämpfung, Entwicklungspolitik, bis Wirtschaft und Werbung. Big Data bestimmt aber auch -unseren ganz normalen Medienalltag; dies haben spätestens die Enthüllungen von Snowden deutlich werden lassen.

In dem zweisemestrigen Projektmodul werden wir zunächst anhand der einschlägigen Literatur ausloten, was sich hinter dem Phänomen Big Data verbirgt, was die zu erwartenden Konsequenzen, die Chancen und die Gefahren sind und was dies für unser Verständnis von digitalen Medien und den Umgang mit diesen bedeutet. Geplant ist auch die Einladung von Experten aus dem Bereich der Informatik und Datensicherheit.

Darauf aufbauend sollen Ideen für Projekte entwickelt werden, welche Big Data in unserem alltäglichen Medienumgang erforschen. Die Durchführung der Projekte wird im WS 2014/15 erfolgen.

Literatur

Viktor Mayer-Schönberger, Kenneth Cukier: Big Data. A Revolution that will transform how we live, work and think. London 2013.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 771 Vorlesung: Modern Film and Television Theory**Warth****Kommentar**

The goal of this course is to present an overview of the major concepts and areas of investigation in modern film and television theory. While first year courses such as *Analysemethoden* briefly outline some of these issues, this lecture course offers a more comprehensive and in-depth exploration of the most important film and television theories. After a brief outline of approaches from the classical period, the course focuses on theories since the 1950s, from semiotic, psychoanalytic, apparatus, cognitivist, feminist and gender theories to Cultural Studies and beyond. Throughout the course, film examples will be used to introduce key concepts and illustrate theoretical debates.

The course can be studied as a module unit or as a complete module.

- Requirements for a certificate of participation in a module unit (*Teilnahmeschein*): Attendance at all lectures, written exam (pass/fail). Requirement for a graded certificate: written exam and term paper

- In combination with the *Übung*, the lecture course may be studied as a complete module. In this case, a term paper is obligatory in addition to the written exam.

051 772 Excursion to the International Short Film Festivals Oberhausen Siewert

Kommentar

Seminar for students of the MA Media Studies of the Ruhr-University Bochum and MA Theatre, Film and Media Studies of the Goethe-University Frankfurt and the International MA "Film and Audiovisual Media" of both universities

In the US, the Robert Flaherty Seminar has been held annually since 1955 and is now one of the most renowned film festivals in the world. The seminar follows a principle of "non-preconception", which means that participants do not receive any information or a program before the screening. As a result, the participants will share their new experience of the selected films collectively in the group.

In 2014, the Flaherty Seminar - in cooperation with the ICA Biennial Artists' School from London - will take place for the first time outside the US, hosted by the International Short Film Festival in Oberhausen. "The Seminar is an experimental course designed to provide a platform where art and cinema meet, exploring contemporary artists' moving image practice in the context of a renowned international film festival. The focalizing theme will be the fragment. The exploration of fragmented form reflects a variety of objectives, motivations and cultural meanings. The Seminar will also provide a sense of the historical trajectories out of which contemporary trends and tendencies have emerged" (press release). The well-known American film programmer Federico Windhausen will curate the Seminar.

Participants will include international filmmakers, curators and scholars as well as ten Media Studies students from the Goethe-University Frankfurt and the Ruhr-University Bochum. The students have the opportunity to discuss and analyse the films with experts, and at the same time learn more about the practice of film programming and festival organization.

Prior to the Oberhausen festival in May, for the MA students there will be one theory-based course, with an introduction to the history and economy of film festivals, the practice of film programming and the aesthetics of short films. The students will discuss film theoretical texts and write short essays.

Due to the restricted number of participants, interested students are requested to write a motivation letter (1/2 page) in order to explain why they would like to take part in the course. Please send this motivation to Senta Siewert (senta.siewert@rub.de) before 1st March 2014.

051 773 Pragmatismus. Von den amerikanischen Begründern zur Cuntz
Rezeption in der französischsprachigen Soziologie,
Wissenschafts- und Technikforschung und Philosophie

Kommentar

Lange Zeit war der in den USA begründete Pragmatismus hauptsächlich in der Textlinguistik und den aus ihr abgeleiteten Analysekatoren fiktionaler Texte sowie vor allem in Gestalt der Peirceschen Zeichentheorie und ihrer breiten Rezeption präsent. In den letzten Jahren ist das Interesse an dieser philosophischen Richtung jedoch stetig gewachsen. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt der franko-belgischen Rezeption durch die pragmatische Soziologie sowie die Akteur-Netzwerk-Theorie und ihr nahestehende AutorInnen wie Isabelle Stengers und Didier, aber auch der Wiederaufnahme in den USA selbst etwa durch Mark B. Hansen.

Im Zuge dieser Relektüre erscheint der Pragmatismus zunehmend als eine Ressource für den Entwurf einer Denkweise, die mit dem Mainstream der abendländischen Epistemologie bricht und sogar eine andere Ontologie denkbar werden lässt. Dabei führt das Alltagsverständnis des Wortes ‚pragmatisch‘ nicht unbedingt in die Irre: Denn was der Pragmatismus mit der ANT und Post-ANT teilt, ist das Interesse an konkreten Praktiken, um die das Denken gerade nicht ‚bereinigt‘ werden muss, sondern dessen Grundlage sie bilden. Zum Nachvollzug dieser Diskussion zwischen amerikanischer und europäischer Kontinental-Philosophie sollen im Seminar neben den wichtigsten Vertretern des Pragmatismus wie James, Dewey, Peirce, Whitehead auch aktuelle Texte von Autoren wie Luc Boltanski und Laurent Thévenot, Bruno Latour, Antoine Hennion und Isabelle Stengers diskutiert werden.

051 774 Immutable mobiles und Epistemenverschiebungen. Rekon- Cuntz
figuration von Wissen und Denkweisen durch Medienoperationen

Kommentar

Auch wenn Michel Foucaults Großentwurf einander ablösender Epistemen als den grundlegenden Organisations- und Ermöglichungsformen des Wissens vielfach hinterfragt und differenziert worden ist, ist er als radikale Analyse der Historizität jedes Wissens keineswegs überholt. Was Foucault in *Les mots et les choses (Die Ordnung der Dinge)* allerdings schuldig blieb, war eine Antwort auf die Frage, wie es zu den radikalen Brüchen, die er konstatiert, eigentlich gekommen sein soll. Ansatzpunkte für eine Beantwortung finden sich schon in Foucaults späteren Schriften, in denen er sich, durchaus in der Nachfolge Nietzsches, den unscheinbaren Praktiken und Medien des Wissens und der Macht zuwendet. Bruno Latour hat dann seinerseits die *immutable mobiles*, Medien der Wissensfixierung und -übermittlung, als Erklärung dafür angeführt, dass die Modernen zwar nicht wirklich modern geworden sind, aber gleichwohl in der Neuzeit und verstärkt ab dem 17. Jh. eine neue Wissensmacht entwickeln. Dieser Fährte soll das Seminar nachgehen: Lässt sich ausgehend von der Entwicklung von Aufzeichnungsoperationen, welche die Mobilität von Wissen ermöglichen und erweitern, weil sie auf die Notwendigkeit antworten, Wissen über Langstreckendistanzen zu bewegen, medienphilologisch eine Transformation des Wissens ‚selbst‘ beobachten? Wie und wo verbreitet und verändert sich Wissen durch seine und in seiner ganz materiellen Zirkulation, in den Prozessen seiner Übersetzung und in seiner je unterschiedlichen Zusammenführung?

051 775 Forschungskolloquium Gender und Medien Warth /
Deuber-Mankowsky

Kommentar

Dieses Kolloquium richtet sich vorwiegend an DoktorandInnen.

051 776 Promotions-Kolloquium Rieger

Kommentar

Do 16-18, 14-tägig nach Absprache

051 777 Examenskolloquium**Warth****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an M.A.-KandidatInnen. In der Veranstaltung werden sowohl allgemeine Fragen hinsichtlich der Abfassung medienwissenschaftlicher Abschlussarbeiten erörtert als auch Arbeitsprojekte der TeilnehmerInnen vorgestellt und diskutiert. Die Fragestellungen reichen von Themenfindung und Recherche bis Argumentationsstruktur und Schreibpraxis.

**051 778 Methodisches Kolloquium für Studierende des internationalen
Masters****Rehmer****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich gezielt an die Studierenden aus dem internationalen Master „Film und audiovisuelle Medien“. Es soll vor allem formale Fragen klären, die Auslandssemester vor- bzw. nachbereiten und den Gaststudierenden den Übergang nach Bochum erleichtern.

051 780 Forschungskolloquium**Hörl****Kommentar**

Nur gegen persönliche Anmeldung, Termin wird noch bekanntgegeben.

[illegible]

DIENSTAG

08:00h	08:00h		
09:00h	09:00h		
10:00h	10:00h	051 701 Hohenberger Übung zur Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie Di 10-12, GABF 04/611	051 766 Hörl Ökologie der Medien – Medien der Ökologie Di 10-12, GA 1/153
11:00h	11:00h		
12:00h	12:00h	051 700 Spangenberg Vorlesung: Medientheorie und Kommunikationstheorie Di 12-14, HGB 30	
13:00h	13:00h		
14:00h	14:00h	051 767 Hörl Derridas Prothesen: Dekonstruktion, Medien, Technologie Di 14-16, GB 02/160	051 707 Thomaß Übung zur Vorlesung: Mediensysteme und Medieninstitutionen Zst, Di 14-16, GA 1/153
15:00h	15:00h		
16:00h	16:00h	051 763 & 720 Fahle Vorlesung: Der Film der Gegenwart. Das neue Jahrtausend in 10 Filmen Di 16-20, HGB 40	051 764 Thomaß Der Vergleich als Methode der Mediensystemanalyse II Di 16-18, GA 1/153
17:00h	17:00h		
18:00h	18:00h		051 781 Thomaß Forschungskolloquium für Master-KandidatInnen u. DoktorandInnen 14-tägig Di 18-20, GA 1/153
19:00h	19:00h		

051 770 Deuber-Mankowsky
BIG DATA – eine medienwissenschaftliche
Annäherung (I)
Di 14-16, GA 1/138

051 712 Hohenberger / Mundt
Dokumentarfilm. Museum. Kunst
Di 14-18, GABF 04/611

051 721 Michaelßen
Queer Theory: Konzepte, Politiken und
Ästhetiken
Di 16-18, GA 1/138

[illegible]

DONNERSTAG

[illegible]

FREITAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
				051 774 Cuntz Immutable mobiles und Epistemenverschiebungen. Fr 12-14, GABF 05/604		051 724 Schröder Von der Mordserie zum Serienmörder (außer 25.04.14) Fr 12-14, GABF 04/611		051 723 Stewen AVATAR – Diskursanalytische Zugänge zu einem Hollywood-Blockbuster 2st, 14-tägig. Fr 14-18, GABF 04/611			
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 742 Weiß
Drehbuchhandwerk
14-tägig, Mi 14-18, GA 1/153
Termine: 09.04., 23.04., 07.05., 21.05., 04.06., 25.06. und 09.07.2014
GA 1/153

051 744 Stolpe-Krüger
Fernsehmagazinsendung tv.rub
Fr 25.04., 10-14, GA 1/138
Fr 09.05., 23.05., 13.06. und 27.06.2014, 10-16, GA 1/138
GA 1/138

051 755 Warth/ Surma
Fernsehästhetik
Einführungsveranstaltung: Mo 28.04.2014, 14-16, GA 1/138
Termine:
Fr/Sa 16./17.05., 10-18, GA 1/153
Fr/Sa 23./24.05., 10-18, GA 1/153
Fr/Sa 27./28.06., 10-18, GA 1/153
GA 1/138 & GA 1/153

051 716 Hohenberger
Exkursion zum Dokumentarfilmfestival München
1 Woche in der 1. Maihälfte 2014

051 727 Warth
Postcolonial Media Studies:
Blockseminar in Form eines Symposiums im Kino Endstation (MA-Projektgruppe, Studentisches Seminar)
24. – 26.04.2014 im Kino Endstation

051 740 Mathei
Sound: Eine praktische Einführung in die Welt des Klangs
Termine:
Freitag, 11.04., 12-16
Samstag, 12.04., 10-16
Samstag, 10.05., 10-16
Freitag, 06.06., 12-14
Freitag, 04.07., 12-16 und
Samstag, 05.07., 10-16h
GA 1/153

051 741 Grieger
Soziale Interaktion mit Blogs, Wikis und in sozialen Netzwerken
Blocktermine:
Freitag, 02.05.2014, 9-14, GA 1/153 und 14-16 IT-Pool
Samstag, 03.05.2014, 10-16, IT-Pool
Freitag, 30.05.2014, 9-14, GA 1/153 und 14-16 IT-Pool
Samstag, 31.05.2014, 10-16, IT-Pool
IT-Pool & GA 1/153

051 726 Engelmeier
Bad Taste, Kitsch, Trash – Zur Mediengeschichte des schlechten Geschmacks
Einführungsveranstaltung:
Dienstag, 22.04., 12-14, GA 1/153
09.05.2014, 10-19, GA 1/153
20.06.2014, 10-19, GA 1/153
11.07.2014, 10-19, GA 1/153
GA 1/153

051 772 Siewert
Excursion to the International Short Film Festivals Oberhausen
Blockveranstaltung:
Einführungsveranstaltung: 30. April 2014, 12-16, GA 1/153
01. – 06. Mai:
Internationale Kurzfilmtage
06. Juni: Abschlussveranstaltung an der Goethe Universität Frankfurt
GA 1/153

051 747 Gorczany / Radoslavov
Einführung in dokumentarische Erzählformen
Blocktermine:
09.05., 9-18, GB 03/42
10.05., 9-18, GA 1/138
16.05./17.05., 9-18, GA 1/138
27.06., 9-18, GB 03/42
28.06., 9-18, GA 1/138
03/42 & GA 1/138

051 743 Mazari
PR und Games
Kommunikation für interaktive Unterhaltungsmedien unter besonderer Berücksichtigung von Social Media and Social Games
Blocktermine:
Samstag, 12.04.2014, 10-17h
Samstag, 19.04.2014, 10-17h
Samstag, 03.05.2014, 10-17h
Samstag, 10.05.2014, 10-17h
GA BF 04/611

051 745 Dinsing
CTDas Radio
Blockseminar
tba

051 746 Schröter
CTDas Radio
Blockseminar
tba

051 779 Fahle
Examens- und Doktorandenkolloquium
Termine nach Absprache

051 777 Warth
Examenskolloquium
tba

051 775 Deuber-Manhowsky
Forschungskolloquium Gender und Medien
tba

051 780 Hörli
Forschungskolloquium
Blockseminar.
Anmeldung in Rücksprache mit dem Lehrveranstaltungsleiter
tba

X. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Versteichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien sollen im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichert werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XI. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im BA- oder MA-STUDIUM
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des Instituts.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern oder DVDs werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder & DVDs überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.